

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG



MAYBEBOP

Weniger sind mehr

Freitag, 28. März 2014, 16.00 und 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Liebe Leserinnen und Leser!

Unser Landesjugendchor VOICES hat im Jänner beim Medienempfang des Landes Vorarlberg gesungen und wieder einmal unter Beweis gestellt, dass dies ein Chor der ganz besonderen Art ist. Die spürbare Freude am Singen, aber auch die von Chorleiter Oskar Egle getroffene Liedauswahl gefielen den anwesenden Politikern und Medienvertretern sehr. Ich gratuliere VOICES und Oskar Egle zu diesem gelungenen Auftritt.

Vereinsmanagement

Zum Funktionärstag 2014 war Albert Ascherl als Referent eingeladen. Fast 100 Teilnehmer bekamen eine ganze Reihe von Anregungen dazu, wie Vereinsmanagement zu funktionieren hat oder allenfalls funktionieren könnte. Wenn Ascherl auch kein Patentrezept mit hundertprozentiger Erfolgsgarantie anbieten konnte, so hat er doch einige wichtige Fragen aufgeworfen und mögliche Lösungswege angeboten. Einen ausführlichen Bericht haben wir auf den Seiten 8 und 9 abgedruckt.



Axel Girardelli
Obmann

Kultur nach 6

Der ORF hat mit Jahresbeginn sein Programm teilweise neu gestaltet. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde bei Radio Vorarlberg auch das Thema „Chor“ berücksichtigt. Nunmehr werden jeden ersten Montag im Monat in der Sendereihe „Kultur nach 6“ Beiträge über das Chorsingen und den Chorverband Vorarlberg gesendet. Evelyn Fink-Mennel wird diese Beiträge gestalten. Ich empfehle diese Sendungen gerne allen Interessierten. Bitte beachten Sie dazu die Ankündigung auf den Seiten 12 und 13.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg findet am Freitag, 14. März 2014, um 19.00 Uhr im Sonnenbergsaal in Nüziders statt. Es gehört zu den Pflichten der Mitgliedschöre – auch der Kinder- und Jugendchöre, dass mindestens ein Vertreter bei dieser Versammlung anwesend ist. Ich bitte daher alle Mitgliedsvereine, diesen Termin zu reservieren und dafür zu sorgen, dass der Chor bei der Hauptversammlung vertreten ist. Verbandsleitung und Musikausschuss

des Chorverband Vorarlberg werden sich bemühen, eine interessante und möglichst kurzweilige Versammlung abzuhalten.

Wertungssingen 2014

Die Anmeldungen für das Wertungssingen am 28. Juni 2014 im Landeskonservatorium in Feldkirch sind bereits seit längerer Zeit abgeschlossen. Nun laufen die noch ausstehenden Vorbereitungsarbeiten. Es gibt wohl kaum eine bessere Möglichkeit, so viele verschiedene Erwachsenenchöre aller Leistungsstufen, aber auch Kinder- und Jugendchöre zu hören. Ein besonderer Leckerbissen ist auf jeden Fall die Matinee am Sonntag, 29. Juni 2014, ebenfalls im Festsaal des Landeskonservatoriums in Feldkirch. Dabei werden die herausragenden Chöre des Wertungssingens noch einmal auftreten. Dieses Konzert sollte sich niemand entgehen lassen!

Ehrungsabend in Nenzing

Den Ehrungsabend 2014 des Chorverband Vorarlberg werden wir am 11. Oktober 2014 im Ramschwagsaal in Nenzing durchführen. Ich weise alle Mitgliedschöre darauf hin, dass die Meldungen bis zum 31. Mai 2014 im Büro des Chorverband Vorarlberg eingelangt sein müssen. Im Rahmen des Ehrungsabends werden Chormitglieder für 40-, 50- und 60-jährige Zugehörigkeit zu einem Chor geehrt. Details sind den Ehrungsrichtlinien des Chorverband Vorarlberg zu entnehmen, die wir auf unserer Website www.chorverbandvblg.at/ ehrungen veröffentlicht haben.

Im Jahr 2014 bietet der Chorverband Vorarlberg wieder eine Vielzahl an Seminaren, Kursen und Projekten an. Wir freuen uns darüber, wenn diese Angebote auch genutzt werden. Daher würde es mich sehr freuen, bei Singseminaren, Kursen oder anderen Gelegenheiten engagierte Chorsänger zu treffen.

Viel Spaß beim Singen!

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



AKTUELL

MAYBEBOP – Weniger sind mehr

Freitag, 28. März 2014, 16.00 und 20.00 Uhr, Dornbirn, Kulturhaus

Vier gute Freunde, zehn erfolgreiche Jahre, ein neues Album – das ist MAYBEBOP. Die Vocalband aus Norddeutschland sind Sebastian Schröder, Oliver Gies, Lukas Teske und Jan Bürger, vier Stimmcharaktere vom Countertenor bis zum Kellerbass, vier Bühnentypen, vier kommunikative Talente mit einem hohen Spaßfaktor. MAYBEBOP zeigt mehr als gepflegtes A-cappella-Entertainment, ihr Stil ist leichtfüßig, kurzweilig, „die Klangvielfalt, die perfekten Imitationen von Instrumenten sind alle echt mit dem Mund“, berichten die „Kieler Nachrichten“. A-cappella-Abende können monoton werden, aber MAYBEBOP wechselt laufend das Genre, da trifft Besinnliches auf Irrwitziges, Pop zeigt ganz neue Facetten, Jazz hat plötzlich seine eigene Qualität, Klassik und Volkslied zeigen sich im neuen Gewand, dazu schon fast legendäre Cover-Versionen.

MAYBEBOP singt deutsch. Ihre Eigenkompositionen greifen Themen des Alltags auf, Skurriles und Berührendes, mal witzig, mal böse – mal hitzig und mal unheimlich sanft, aber immer rhythmisch präzise und stilsicher. Rock-Klassiker werden durch sensationelle Arrangements völlig neu gestaltet, immer mit stimmlicher Genauigkeit in Perfektion. Die Maybepopper wissen, wie man Erwartungen erfüllt, mit Leichtigkeit unterhält, mit unverbrauchtem Witz und koketter Selbstironie. Alljährlich 150 ausverkaufte Konzerte von Flensburg bis Passau, von Saarbrücken bis Berlin beweisen die Qualität der MAYBEBOP-Live-Shows.

Mit dem neuen Programm „Weniger sind mehr“ schlägt MAYBEBOP ein neues Kapitel in ihrer erfolgreichen Geschichte auf.

www.maybebop.de



Kartenreservierungen: www.v-ticket.at

Kartenpreise:

Familienkonzert:

Schüler € 6,-, Erwachsene € 12,-

Für Schulklassen:

Reservierung direkt bei Dornbirn Tourismus (T 05572 22188-9073)

Abendkonzert: Erwachsene € 23,-/€ 21,-, Schüler/Studenten € 10,-

AKTUELL

Einladung zur Hauptversammlung 2014

Freitag, 14. März 2014, 19.00 Uhr
Nüziders, Sonnenbergsaal

Wir laden unsere Mitgliedsvereine herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung ein und bitten die Delegierten der Chöre, sich bis spätestens eine Viertelstunde vor Beginn der Versammlung beim Eingang zum Saal anzumelden.

Die musikalische Gestaltung übernimmt der Männerchor Nüziders.

Wir freuen uns auf euer Kommen.
Axel Girardelli, Obmann

Der Abend für Jubilare

Samstag, 11. Oktober 2014, 18.00 Uhr
Nenzing, Ramschwagsaal

Ehre, wem Ehre gebührt“ lautet das Motto, wenn der Chorverband Vorarlberg Verdienste langjähriger Chorsängerinnen und Chorsänger hervorhebt und sie für 40, 50 und 60 Jahre Chorsingen ehrt.

Dem Anlass gebührend finden diese Ehrungen im Rahmen eines festlichen Abends statt. Eine gute Möglichkeit, mit den Geehrten zu feiern und ihnen Verbundenheit und Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns, wenn die Jubilare, begleitet von vielen Gästen, in den Ramschwagsaal Nenzing kommen.

Organisatorisches

Die Ehrungsanträge müssen bis spätestens 31. Mai 2014 eingereicht werden. Ehrungsrichtlinien und Antragsformulare sind auf der Homepage www.chorverbandvlbg.at/ehrunen.htm.

Expertenforum Musik

Dr. Heike Henning: Von Chorsardinen, Notenhälsen und Singfröschen – Ziele und Methoden der Förderung des Singens mit Kindern an Schulen

Mittwoch, 19. März 2014, 10.00 – 12.30 Uhr
Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Singen mit Kindern „boomt“ – es gibt zahlreiche Professionalisierungstendenzen im Bereich vokalpädagogischer Praxis mit Kindern. Bedingt durch die Zunahme an vokalpädagogischen Angeboten für Kinder in- und außerhalb der Schule ist das aktive Musizieren mit der Stimme von großer didaktischer Relevanz. Der Vortrag gibt Einblicke zum einen in aktuelle Entwicklungen und die derzeitige Situation des Singens mit Kindern in Deutschland, zum anderen werden Initiativen und Projekte wie z.B. Chor:klasse!, SMS und Primacanta vorgestellt, welche im Rahmen der Singförderung entstanden sind. Dabei soll das Augenmerk auf Inhalte, Methoden, Rahmen- und Gelingensbedingungen dieser Projekte gelenkt werden. Der Vortrag gibt zudem Einblick in wissenschaftlich fundierte Kriterien guter vokalpädagogischer Praxis und stellt diese zur Diskussion.

Für diese kostenfreie Veranstaltung ist eine Anmeldung bis 3. März 2014 über judith.bechter@vlk.ac.at notwendig.

Dr. Heike Henning studierte nach dem Abitur Kirchen- und Schulmusik. Neben mehrjähriger Unterrichtstätigkeit in Grund-, Haupt- und Musikschulen sammelte sie Erfahrungen in der Lehre an verschiedenen Universitäten und Hochschulen. Seit 2008 ist sie Dozentin für Instrumental- und Vokalpädagogik sowie Kinderchorleitung an der Hochschule für Musik Nürnberg sowie Projektmanagerin des Nürnberger Programmes MUBIKIN (Musikalische Bildung für Kinder in Nürnberg) an der Universität Erlangen-Nürnberg. Neben Vorträgen zu unterschiedlichen musikpädagogischen Themenfeldern ist sie bundesweit als Expertin im Bereich Kinderchorleitung, Kinderstimm- und Chorklassen gefragt. Nach jahrelanger Praxis vertiefte sie ihre Kenntnisse im Bereich Singen mit Kindern durch eine Promotion an der Hochschule für Musik Würzburg zum Thema „Qualität in der vokalpädagogischen Praxis mit Kindern im Grundschulalter. Impulse zur Qualitätsförderung in vokal- und musikpädagogischen Kontexten“. Eine große Anzahl von Fachbeiträgen in diversen musikpädagogischen Zeitschriften sowie in der „neuen musikzeitung“ (nmz) dokumentieren ihre wissenschaftlichen und praxisbezogenen musikpädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten. ■



Heike Henning



AKTUELL

Lust auf Chorleitung?

Neustart in der Ausbildung ab Herbst 2014

Das Vorarlberger Landeskonservatorium bietet ab Herbst 2014 wieder die Lehrgänge Chorleitung, Chorleitung Kirchenmusik C sowie Blasorchesterleitung an. Die Lehrgänge wurden den aktuellen Anforderungen einer berufsbegleitenden Weiterbildung angepasst und sollen besonders berufstätigen Personen die Möglichkeit geben, diese Ausbildung in einem zeitlich machbaren Rahmen zu absolvieren. In vier Semestern werden angehende Ensembleleiter von erfahrenen Referenten unterrichtet. In dieser sehr praxisorientierten Ausbildung werden die erforderlichen Fertigkeiten in einer wöchentlichen Abendveranstaltung sowie an vier Samstagen im Semester vermittelt. Dieses neue Ausbildungsangebot bietet den Lehrgangsteilnehmern ein gutes Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Chorleiter.

Weiters werden der Grund- und der Aufbaukurs für angehende Chorleiter ab Herbst wieder angeboten. Die zweisemestrigen Kurse eignen sich für ambitionierte Chorsänger, die gerne einmal einen Chor leiten möchten und dazu einen passenden Einstieg suchen.

Das gesamte Ausbildungsangebot wurde in Kooperation mit dem Chorverband Vorarlberg sowie dem Kirchenmusikreferat der Diözese Feldkirch konzipiert.

Informationsabend:

Mittwoch, 9. April 2014, 19.00 Uhr, Vorarlberger Landeskonservatorium

Nähere Informationen erhalten Sie ab sofort bei der Weiterbildungskordinatorin Birgit Gebhard (birgit.gebhard@vlk.ac.at, T 0699/18241379) oder unter www.vlk.ac.at/weiterbildung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen auf zahlreiche Nachfrage!

Birgit Gebhard

Die beste Chormappe der Welt

The Black Folder deluxe – neue Lieferung eingetroffen!

- Sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

Detaillierte Produktinformationen: www.musicfolder.com/english/cad-store/ecbf.html



Spezialpreis für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg: € 25,- pro Stück (so lange der Vorrat reicht)
Ansichtsexemplare stehen im Chorverband-Büro zur Verfügung.

Musikalisches Abenteuer

Im kommenden Sommer wird die Burgruine Jagdberg von Vögeln besiedelt.

In einer groß angelegten Produktion bringt die Spielgemeinde Schlins die musikalische Komödie „Die Vögel“ von Gerold Amann zur Aufführung. Ein großer Chor steht im Zentrum des Geschehens. Etwa fünfzig Menschen jeden Alters haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Weil die Ruine Jagdberg viel Platz bietet, möchten wir gerne auch Singgemeinschaften zur Teilnahme bei diesem musikalischen Abenteuer in einer einzigartigen Kulisse einladen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, aber viel Begeisterung ist erwünscht.

Ein bewährtes Team wird die humorvolle, aber nicht unkritische Komödie auf die Bühne bringen. Regie führt Brigitta Soraperra, sie hat schon mehrere Produktionen in der Burgruine in Szene gesetzt. Die Musikerin und Sängerin Isabella Fink leitet den Chor in einer Choreografie von Ursula Sabatin. Johannes Rauch entwirft das Bühnenbild und die Kostüme kreiert Evelyne M. Fricker.

Silvia Thurner

„Die Vögel“ im Internet: www.burgspieleschlins.at

Vor zehn Jahren standen mit Gerold Ammanns Musiktheater „Formicula“ die Ameisen im Mittelpunkt des Geschehens, im kommenden Sommer werden es „Die Vögel“ sein.



JUGEND

VOICES beim Medienempfang

Rund 270 Medienvertreter aus Vorarlberg und dem benachbarten Bodenseeraum konnte Landeshauptmann Markus Wallner am 20. Jänner zum traditionellen Medienempfang des Landes im Seefoyer des Festspielhauses begrüßen.

Den Gastvortrag hielt der österreichische Genetiker Markus Hengstschläger. In seinen Ausführungen ging er der Frage nach, was zu tun ist, um sich als Gesellschaft und Region erfolgreich für die Zukunft zu rüsten.

Für die musikalische Umrahmung des Medienempfangs sorgte der Landesjugendchor VOICES unter der Leitung von Oskar Egle. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste von Schülerinnen und Schülern der HLW Rankweil und der HLT Bezau.

Wolfgang Hollenstein

www.vorarlberg.at

Spendenübergabe an Emilian Bereuter

Der Kinderchor La Luna und der Jugendchor Sunny aus St. Anton im Montafon führten 2013 zugunsten von Emilian Bereuter aus Bludenz das Musical „Anna sucht das Glück“ auf.

Der nun dreieinhalbjährige Emilian ist nach einer Herpes-Enzephalitis-Erkrankung im Mai 2012 in einem wachkomaähnlichen Zustand.

Dank der großzügigen Spende der Besucher konnten wir 828 Euro an die Eltern von Emilian übergeben.

Die Spendenübergabe war für die Chorkinder ein besonderes Ereignis, da uns Emilian mit seiner Familie während der Chorprobe besuchte.

Wir wünschen Emilian, seiner Schwester Solea und seinen Eltern das Allerbeste.

Ulli Veits



„Es ist schwieriger einen Verein zu führen als ein Unternehmen“

„Warum lernen so wenige, wie man das macht?“ Diese Frage stellte sich Albert Ascherl aus Deutschland beim jüngsten Funktionärstag des Chorverband Vorarlberg.



Einhundert Funktionäre des Chorverband Vorarlberg trafen sich im Bildungshaus St. Arbogast und beschäftigten sich einen Tag mit dem Thema „Modernes Vereinsmanagement“.

Albert Ascherl, Dozent und Autor des Buches „Vereinsmanagement in 30 Schritten“, war als Referent engagiert. Der Experte in diesem Thema ist seit 1995 als selbstständiger Berater in kleinen und mittelständigen Unternehmen sowie in Vereinen tätig. Er ist promovierter Mathematiker und Physiker, studierte Theologie und Betriebswirtschaft und hat langjährige berufliche Erfahrung in Markt- und Marketingforschung sowie in Produktmanagement.

Kein fertiges Rezept wurde geboten, aber eine Fülle an Erfahrungen. Interessante Inputs und wertvolle Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung erklärten die Wichtigkeit des Themas.

HEUTE das TUN was MORGEN erforderlich ist

So wichtig wie für einen Verein die fachliche Leitung ist – ein ausgebildeter Chorleiter – so zentral ist qualifiziertes Führungspersonal. Vereine werden ehrenamtlich geführt und haben trotzdem die Struktur eines Kleinunternehmens mit ähnlichen Führungsthemen und Anforderungen. Es braucht Manager, die den Verein in die Zukunft lenken.

Die bedeutende Frage lautet: „Was müssen wir tun, dass es unserem Verein in zehn Jahren gleich gut oder besser als heute geht?“

Ziele setzen

Ziele sind Träume, verknüpft mit einem Datum. Die Führungspersonen müssen Visionen haben, diese in konkrete Ziele formulieren und dann realisieren. Die Verantwortung liegt bei der Führungskraft. Zur Um-

setzung sind jedoch engagierte „Mitarbeiter“ aus dem Verein gefragt. Erfolgreiche Ziele führen zu positiven Veränderungen.

Es muss wert sein, sich dafür zu engagieren, die Veränderung muss spürbar und einzigartig sein.

Werte schaffen

„Welche Werte bietet unser Verein?“ und „Wem bieten wir sie an?“ sind ebenso bedeutende Fragen wie: „Warum ist jemand Mitglied des Vereins und warum wollen Menschen unserem Verein nicht beitreten?“ Dies steht im Zusammenhang mit den Werten der Menschen.

Werte mit besonderem Nutzen schaffen und diese kommunizieren sind wesentliche Größen eines erfolgreichen Vereinsmanagements.

Dinge anders machen als bisher

„Es muss sich sehr viel ändern, damit es bleibt, wie es ist. Und: Es muss sich sehr viel mehr ändern, damit es besser wird.“

Die Entwicklungen und Veränderungen in der Gesellschaft schreiten immer rasanter voran – wie verändert sich im Vergleich dazu die Vereinsarbeit?

Ein weiterer Erfolgsfaktor der modernen Vereinsführung liegt im Wandel.

Irmgard Müller

Literaturhinweis:

Über diese und viele andere interessante Themen gibt es umfassende Informationen zur Vertiefung:



Vereinsmanagement in 30 Schritten – Strategie und Führung
 ISBN 978-3-943037-19-7
www.dvo-verlag.de

Reine Männersache mit drei Damen

Eine „Reine Männersache“ war die Reading Session am 1. Februar 2014 im Bundesgymnasium Bregenz-Blumenstraße. 37 Männer und drei interessierte Frauen sangen geistliche Lieder aus dem neu erschienenen Buch „Reine Männersache 2“.

Einer der Herausgeber ist der in Vorarlberg bekannte Chorleiter Jürgen Faßbender aus Limburg. Er leitete diese Reading Session, bei der es nicht darum ging, die Lieder konzertreif zu proben, sondern möglichst viele neue Lieder durchzusingen und so kennen zu lernen.

Das Buch „Reine Männersache 2 – 60 geistliche Lieder für Männerchor“ ist beim Chorverband Vorarlberg zum Preis von 11 Euro erhältlich. Bei diesem einzigartigen Preis empfehlen wir allen Männerchören eine Bestellung in Chorstärke. Das Buch „Reine Männersache 3“ wird Weihnachtslieder für Männerchor beinhalten und im Sommer 2014 erscheinen.

Reine Männersache 2

60 geistliche Stücke für Männerchor

Preis: € 11,- pro Stück

Bestellungen über:

office@chorverbandvlbg.at





MITTEILUNGEN

Ein Fest der Kulturen im alpenreichsten Dorf Österreichs

Die Alpenländische Chorweihnacht im winterlichen Hittisau wurde vergangenen Dezember zum Publikumsmagneten und sorgte für eine zauberhafte vorweihnachtliche Stimmung.

Besser hätte man es nicht inszenieren und besinnlicher hätte es dann wohl auch nicht sein können. Dichter Schneefall empfing die Besucher und sorgte für ein tiefwinterliches Ambiente bei der Alpenländischen Chorweihnacht der AGACH am 14. Dezember 2013. Nach 13 Jahren ging sie erneut in Vorarlberg über die Bühne.

Dieses Fest der Kulturen wandert von Jahr zu Jahr, verbindet verschiedene Sprachen und musikalische Wurzeln. Ende 2013 waren die rund 200 Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichen Alpenregionen und Kulturkreisen im Bregenzerwald zu Gast, genauer gesagt in der Vorderwäldergemeinde Hittisau, „dem alpenreichsten Dorf Österreichs“, wie Hittisaus Bürgermeister Klaus Schwarz beim offiziellen Delegiertenempfang mit Freude berichtete.

Sieben Chöre aus sechs Alpenregionen beteiligten sich am abendlichen Konzert in der Hittisauer Pfarrkirche Hl. Drei Könige. Vertreten waren neben der

Gastgeberregion Vorarlberg (JaggChor der Musikmittelschule Dornbirn-Bergmannstraße, Chorgemeinschaft Hittisau) die Regionen Bayern (Frauenchor der Liedertafel Erding), Baden-Württemberg (Vokalsensemble Dattenhausen), Trient (Coro Monte Iron), Friaul (Coro Zahre) und Oberösterreich (GV Liederkranz Grein).

Zwischen den Liedvorträgen las Caritas-Seelsorger Elmar Simma Texte zum Nachdenken. Texte, die die Bedeutung von Weihnachten und die damit verbundenen Werte wie Frieden und Nächstenliebe eindrucksvoll verdeutlichten.

Diese Vielfalt vorweihnachtlicher Besinnung und Chormusik lockte die Besucher in Scharen. Das musikalisch Gemeinsame beeindruckte und somit funktionierte auch diesmal das Identitätsstiftende des länder- und sprachenübergreifenden Projekts.

„Es ist jedes Mal wieder ein Erlebnis, den verschiedenen Chorformationen unseres Alpenraumes zu be-



AGACH

Die 1979 gegründete Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH) hat sich zum Ziel gesetzt, im Sinne der ARGE-ALP das eigene Kulturgut zu erhalten, zu pflegen und dessen Weiterentwicklung zu fördern. Nähere Infos unter www.agach.eu.

Aktuelle Mitgliedsverbände der AGACH aus fünf Ländern (Österreich, Deutschland, Italien, Liechtenstein und Schweiz):

1. Bayerischer Sängerbund
2. Bündner Kantonalgesangsverband
3. Chorverband Bayerisch-Schwaben
4. Chorverband Oberösterreich
5. Chorverband Salzburg
6. Chorverband Vorarlberg
7. Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund
8. Kärntner Sängerbund
9. Südtiroler Chorverband
10. Tiroler Sängerbund
11. Verband Walliser Gesangvereine
12. Federazione Cori dell'Alto Adige
13. Federazione Cori del Trentino
14. Fondazione Istituto Musicale della Valle d'Aosta
15. Unione Società Corali Friulane



gegen. Auch hier in Hittisau sind wir auf unterschiedlichste musikalische Literatur gestoßen und haben dabei Neues und Unbekanntes entdeckt, das wir bewundern und bestaunen konnten“, erklärte Erich Deltedesco, Präsident der AGACH.

Von einem Erfolg auf ganzer Linie durften daher die Verantwortlichen beim anschließenden Ausklang im Ritter von Bergmann-Saal stolz sprechen.

Zu verdanken war dies neben den ausführenden Chören und deren Leitern den Organisatoren: Der Chorgemeinschaft Hittisau sowie Geschäftsführerin Barbara Kathan und Roland Repnik vom Chorverband Vorarlberg. Sie hatten perfekte Arbeit geleistet.

Auch diesmal vermochte es die Alpenländische Chorweihnacht, musikalische und kulturelle Grenzen zu überwinden. Auf ein Wiedersehen 2014 in Trient.

Herbert Motter



ORF Vorarlberg

**Evelyn Fink-Mennel neu bei Radio Vorarlberg
Die Musikerin verstärkt das Team**



**ORF-Landesdirektor
Markus Klement und
Evelyn Fink-Mennel**

A b 7. Jänner 2014 ist Evelyn Fink-Mennel zweimal pro Woche bei ORF Radio Vorarlberg zu hören. Jeden Donnerstag erfüllt sie in der Live-Sendung „Musik-Lokal“ Musikwünsche der Hörerinnen und Hörer. Jeden Montag präsentiert sie in „Kultur nach 6“ Neuheiten aus den Bereichen Volks-, Chor- und Blasmusik. Außerdem wird sie Volksmusik-Veranstaltungen des ORF Vorarlberg gestalten und moderieren.

Koordinatorin für Musiksendungen und Musikproduktionen von ORF Radio Vorarlberg ist ab Jänner 2014 Bettina Barnay. Nach der Pensionierung von Otto Vonblon verantwortet sie neben der E-Musik auch die Volks-, Chor- und Blasmusik. „Bettina Barnay und Evelyn Fink-Mennel sind zwei ausgewiesene Expertinnen in den jeweiligen Musikrichtungen. Sie werden mit ihrer speziellen musikalischen Handschrift interessante Sendungen und Veranstaltungen gestalten“, ist Gerd Endrich als Zentraler Chefredakteur des ORF Vorarlberg überzeugt.

Hintergründe und Neuheiten in „Kultur nach 6“

Jeden Montag präsentiert Evelyn Fink-Mennel in der Radiosendung „Kultur nach 6“ Neuheiten aus den Be-

reichen Volks-, Chor- und Blasmusik. Zu hören gibt es, wann und wo interessante Veranstaltungen stattfinden, welche Produktionen oder Aufnahmen gerade laufen und welche neuen Erkenntnisse aus der Volksmusikforschung vorliegen. Dazu wird natürlich viel Musik vorgestellt.

**Sendetermin: Jeden Montag in „Kultur nach 6“,
18.00 bis 19.00 Uhr, ORF Radio Vorarlberg**

Neue Sendungen: „Musik-Lokal“ und „Musik-Lokal – Ihre Wünsche“

Jeden Donnerstag moderiert Evelyn Fink-Mennel die neue Live-Sendung „Musik-Lokal – Ihre Wünsche“. Sie erfüllt dabei Wünsche aus den Bereichen Volks-, Chor- und Blasmusik. Mit ihrem großen Wissen und ihrer musikalischen Meisterschaft wird sie sicher auch Kenner der Szene überraschen. Außerdem bestückt sie das Musikarchiv von ORF Radio Vorarlberg mit Neuerscheinungen, Raritäten und Entdeckungen, die von Montag bis Mittwoch in der Sendung „Musik-Lokal“ zu hören sind.

**Sendetermin: Montag bis Mittwoch „Musik-Lokal“
und Donnerstag „Musik-Lokal – Ihre Wünsche“,
20.00 bis 21.00 Uhr, ORF Radio Vorarlberg**

Vielfältig engagiert für die Musik

Mit der öffentlichen Radiosendung „Volksmusikstühle“ ist Evelyn Fink-Mennel zu Gast in einem Dorfgasthof, auf einer Alp oder in einer Gemeinde. Sie ist dabei sowohl für das Programm als auch für die Moderation verantwortlich. Im November 2014 wird Evelyn Fink-Mennel außerdem die Programmierung der Veranstaltung „Heimatherbst“ übernehmen und die Besucher als Moderatorin durch den alljährlichen Tag der Volksmusikgruppen und Mundartdichter im ORF-Landesfunkhaus in Dornbirn begleiten. Auch die Großproduktion „Bregenzer Advent“ wird von der Volksmusikexpertin musikalisch geleitet.

absolvierte dort zusätzlich ein Aufbaustudium für Kulturmanagement. Seit 2008 lehrt sie Praxis und Theorie der Volksmusik am Vorarlberger Landeskonservatorium, wo sie auch die Berufsstudien koordiniert. Als Musikerin tritt sie in verschiedenen Ensembles auf. Evelyn Fink-Mennel hat sich auch immer wieder wissenschaftlich mit der Volksmusik beschäftigt, unter anderem mit Forschungsprojekten für die Volksliedwerke in verschiedenen Bundesländern und neuerdings am Vorarlberger Landeskonservatorium. Daraus sind mehrere Bücher entstanden. Sie ist mit Architekt Thomas Mennel verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Evelyn Fink-Mennel wurde 1972 in Andelsbuch geboren. Sie studierte an der Musikuniversität Wien Instrumentalpädagogik für „Klassische Violine“ und

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
ORF Landesstudio Vorarlberg,
Rundfunkplatz 1, 6850 Dornbirn

DANK an Otto Vonblon

Im Namen unserer Chöre bedanken wir uns für alles, was Otto Vonblon für die Chorszene im Land getan hat. Sehr viele Aufnahmen und gemeinsame Projekte sind in den letzten Jahrzehnten mit ihm zusammen entstanden (so auch zuletzt die CD „CHÖRigs us'm Ländle“).

Otto Vonblon studierte Schulmusik und Geschichte an der Universität Innsbruck. Er schloss im Hauptfach Trompete (künstlerische Reifeprüfung) und mit dem Lehramt Musikpädagogik ab. Nach einem Studium an der Hochschule Basel unterrichtete er von 1979 bis 1985 am Landeskonservatorium in Feldkirch.

1984 übernahm Vonblon von Rudi Hofer die Redaktion für Volksmusik und Blasmusik bei Radio Vorarlberg. Von 2003 bis zu seiner Pensionierung 2013 leitete er die Musikabteilung im Landesstudio.

Für den Chorverband war Otto Vonblon stets ein guter Ansprechpartner im ORF, der unsere Anliegen unterstützt und gefördert hat.



Fotos: ORF Vorarlberg, Marcel Hägen

KULTUR NACH 6

DAS KULTURMAGAZIN VON ORF RADIO VORARLBERG

Montag - Freitag
18.04 Uhr

Jede Ausgabe von „Kultur nach 6“ für Sie zum Nachhören und Abspeichern unter: vorarlberg.ORF.at/podcast

ORF V

Gustav Jenner (1865 – 1920)

Leben und Wirken von einem der profiliertesten Vertreter der unmittelbaren Brahms-Nachfolge

Was Sie von mir zu wünschen haben könnten, steht Ihnen in vollem Maße zu Diensten.“

Dass solch ein Satz aus der Feder von Johannes Brahms einen jungen Komponisten dazu veranlasst hat, auf der Stelle von Kiel nach Wien zu ziehen, ist mehr als verständlich. Dass es sich bei Gustav Jenner aber auch um einen ganz besonderen Künstler handeln musste, beweist die Tatsache, dass Brahms ihn als seinen einzigen Kompositionsschüler annahm.

Mit dem auf www.chorverbandvblg.at/komponisten vorhandenen Link können Sie sich selbst einen ersten Höreindruck verschaffen. Es handelt sich hier um die 12 Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Klavierbegleitung.

Am 3. Dezember 1865 wurde Gustav Jenner auf Sylt (Keitum) geboren. Nach einem kurzen Aufenthalt im Ruhrgebiet übersiedelte die Familie, der die Pflege der Hausmusik besonders am Herzen lag, 1879 wieder zurück nach Norddeutschland, in die Nähe von Lübeck. Neben dem Besuch des Kieler Gymnasiums bekam Jenner Klavier- und Kompositionsunterricht.

Das Vorhaben ein Medizinstudium zu beginnen, setzte er aufgrund des großen musikalischen Interesses und seiner Liebe zur Musik nicht um.

Durch den Bekanntenkreis seiner Eltern lernte Jenner eine Reihe von Künstlern, Freunden und Gönnern kennen. Unter ihnen war auch der Schriftsteller Theodor Storm, in dessen Haus er ein gern gesehener Gast war.

Entscheidend für seinen weiteren künstlerischen Werdegang war der Kontakt zum Dichter Klaus Groth. Dieser setzte sich bei Johannes Brahms für den jungen Komponisten ein und arrangierte auch ein erstes Treffen in Leipzig, bei dem Gustav Jenner dem späteren Lehrer seine Werke vorstellte.

Am 13. Jänner 1888 trat Gustav Jenner, der sich als Komponist noch unfertig fühlte, in einem Brief an Johannes Brahms mit der Bitte heran, er möge ihm persönlich Unterricht erteilen. Es habe doch, wie Jenner in seinem Brief schreibt, „Ihnen lieber Herr Doctor etwas in meinen Arbeiten Freude gemacht“.

Wie schon am Anfang erwähnt, erhielt Jenner überraschenderweise eine positive Antwort von Johannes Brahms, hatte Brahms doch bis zu diesem Zeitpunkt eine Tätigkeit als Lehrer eher abgelehnt.

Diese Wiener Zeit (1888 – 1895) wurde für Jenner un-
gemein fruchtbar. Neben dem Unterricht von Brahms, der sich inhaltlich hauptsächlich auf das Korrigieren der Kompositionen von Jenner und das Animieren zu stetiger Arbeit konzentrierte, erwarb sich Jenner die technische Basis zum Komponieren mit Hilfe von Kontrapunktunterricht, den er auf Brahms Empfehlung bei Eusebius Mandyczewski nahm.



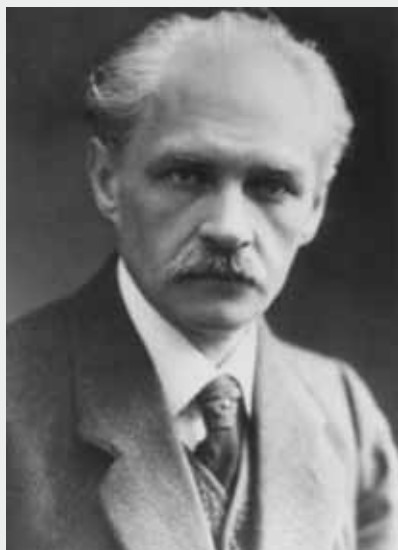
Parallel zu seinem Studium wurde Jenner von Brahms Schritt für Schritt in die Wiener Gesellschaft eingeführt. Der Kontakt mit der Familie von Richard Fellingner (Generaldirektor von Siemens & Halske in Österreich) spielte hierbei eine besondere Rolle. Im Hause Fellingner, dem sogenannten „Arenbergschlössl“ im dritten Wiener Gemeindebezirk, fühlte sich Brahms im privaten Freundeskreis besonders wohl, und Jenner lernte so als täglicher Tischgast bei den zahlreichen musikalisch geprägten Abenden eine Vielzahl bedeutender Musiker kennen. In diesem Haus fanden auch am 2. Dezember 1889 einzigartige phonographische Aufnahmen des Klavierspiels von Brahms statt. Diese Zusammenkünfte boten Jenner auch immer wieder die Möglichkeit, neue Kompositionen erstmals zu Gehör zu bringen.

Jenner erlebte in Wien unter dem Patronat seines Lehrers eine Zeit eigener künstlerischer Entfaltung, wie sie kaum einem Musiker der damaligen Zeit beschieden gewesen sein mag. Und gleichzeitig wurde er Zeuge besonderer musikalischer Ereignisse.

Neben diesen privaten Hauskonzerten, bei denen speziell kammermusikalische Stücke wie Klavierwerke und Lieder das erste Mal aufgeführt wurden, erfolgte die Erprobung seiner chorisches besetzten Vokalwerke im halböffentlichen Bereich durch die von Jenner betreuten Musizierkreise. Unter anderen leitete er als „artistischer Direktor“ den katholischen Kirchenmusikverein in Baden bei Wien, den Frauenchor im Hause Hochstetter und den Chor der Gesangsschule Albine von Vest.

1895 bewarb sich Jenner um die Stelle als akademischer Musikdirektor an der Universität Marburg. Er wollte ein Tätigkeitsfeld haben, auf dem er sich regelmäßig und praktisch beweisen konnte.

Unterstützt durch die Fürsprache von Brahms erhielt er die Anstellung in Marburg. Neben dem Abhalten musikwissenschaftlicher Vorlesungen war er auch für die Pflege akademischer Konzerte und Festakte verantwortlich. So gelang es ihm in den 25 Jahren seines Marburger Wirkens, ein vielseitiges öffentliches Musikleben mit Kammermusikabenden, Chor- und Sym-



phoniekonzerten, in denen es mancherlei Neues und Seltenes zu hören gab, zu entwickeln.

Dank seines eminenten Wissens verstand er auch seine Vorlesungen äußerst fesselnd zu gestalten. Aufgrund dieser Verdienste wurden ihm der Professorentitel und die Ehrendoktorwürde verliehen.

Gustav Jenner starb am 29. August 1920 in Marburg.

Kompositorisches Schaffen

Auch wenn Gustav Jenner zu den profiliertesten Vertretern der direkten Brahms-Nachfolge zählt, haben sich seine Werke, unter denen hervorragend durchgearbeitete Lieder und Chöre mengen- wie wertmäßig stark dominieren, nie so recht durchsetzen können. Zu seinen Lebzeiten erschienen lediglich zehn Werke mit Opuszahl im Druck. Alle anderen Kompositionen blieben Manuskripte.

Bereits im Jahre 1943 erstellte Werner Kohleick eine Monographie über Jenner, in der sich ein Verzeichnis vieler Werke findet.

Das Erstellen einer Datenbank zur Erfassung der gesamten Bestände, die den Umfang der bei Kohleick verzeichneten Kompositionen inzwischen weit überschreiten, ist eines der aktuellen Projekte des Hessischen Musikarchivs, welches im Besitz der verschiedenen Skizzenbücher ist. Die Nutzung der Datenbank wird zu gegebener Zeit auch online möglich sein.

Wie schon zuvor erwähnt, machen die Lied- und Chorkompositionen den größten Teil seines kompositorischen Schaffens aus. Hierbei wird jede Besetzung berücksichtigt (Gemischter Chor mit und ohne Begleitung, Frauenchor, Männerchor, Quartette).

Auf der Suche nach selten aufgeführten Kostbarkeiten der romantischen Chormusik wird man bei Gustav Jenner auf jeden Fall fündig. Viel Freude bei der Suche.

Paul Faderny

Auf den Rahmen kommt es an!

Wie empfangen und entlasse ich meine Chormitglieder?
Ein exemplarischer Leitfaden für den Probenalltag



Wir Chorleiterinnen und Chorleiter kennen mindestens fünf wesentliche Aspekte, die zu Beginn einer normalen Chorprobe wichtig sind:

Wie zahlreich ist mein Chor versammelt, wenn ich – heute endlich einmal pünktlich – beginne? Wie beeinflussen oder wie sehr demotivieren mich Unpünktlichkeit und unentschuldigte Unvollständigkeit? Habe ich zu Probenbeginn aktuelle Besonderheiten bei Chormitgliedern zu berücksichtigen?

Kann ich meine eigenen aktuellen Befindlichkeiten heute richtig steuern?

Entwickle ich selbst eine einladende Art, sodass meine Chormitglieder – aus dem Berufsalltag abgeholt und/oder mögliche Familiensorgen vergessend – motiviert mit mir die Probe angehen?

Habe ich die heute gewählte Variante meines Einsingens zweckdienlich auf die geplanten Probeninhalte ausgerichtet?

Nur allzu oft entscheidet sich an solchen Grundfragen und ihren manchmal verspätet wahrgenommenen oder gar ignorierten „Antworten“ die Effizienz meiner Probe. Mit anderen Worten: Als Chorleiter muss ich meine Selbstwahrnehmung schärfen, mich und meine subjektiven Reaktionsweisen kennen und da-

mit umgehen können, so dass nicht etwa Persönliches dem Probenerfolg auf der Sachebene in die Quere kommt.

Der Probeneinstieg ist entscheidend

Was kann ich konkret tun, um in meine alltägliche Chorprobe optimal einzusteigen? Hierfür ist wichtig, dass ich mich überhaupt dem Probeneinstieg einmal ausführlich zuwende und für mich selbst eine Agenda erstelle, zum Beispiel mit folgenden Punkten:

Sind die sächlichen Vorbereitungen für die Probe rechtzeitig abgeschlossen (Belüftung, Notenausgabe, Bleistifte, Stuhlaufstellung, Pausenregelung, Vorgespräche und Ähnliches)?

Mit welchen Worten, mit welcher Mimik, Gestik und Handlung beginne ich die Probe?

Habe ich für die gesamte Probe ein begründetes, gut vorbereitetes Konzept?

Wie gestalte ich heute meinen Probenschluss?

Welche persönlichen Belange gilt es gerade heute zu berücksichtigen (Geburtstag, Erlebnis, neues Chormitglied, belastende Witterung und so weiter)?

Wie organisiere, integriere oder umgehe ich heute ein wichtiges Besprechungsthema?

Hier tun sich viele Fragestellungen auf, die auch mit meiner persönlichen Haltung als Chorleiter zu tun haben können, etwa bei der Frage, wie ich bei entsprechender Tagesform mit meiner offensichtlichen Unlust umgehe.

Dabei kann ich selbst abseits meiner eigenen Befindlichkeit immer den einen oder anderen Sachfehler vermeiden. Bisweilen bricht nämlich die Probe zwischen dem stimmbildnerischen Beginn und der Literaturerarbeitung nur deshalb auseinander und erschwert dadurch meine Arbeit, weil ich ein Grundprinzip für diese Probennahtstelle missachte: Beende ich mein Einsingen in Antizipation nachfolgender Schwierigkeiten oder in der Tonart des nachfolgenden Werkes, erspare ich mir möglicherweise aufreibende Probendetails oder fortdauernde Intonationsprobleme. Diese entstehen konkret zum Beispiel dadurch, dass ich mein Einsingen zufällig in D-Dur beende und damit diese Tonart „poliere“, das anschließend zu erarbeitende Werk aber in Es-Dur steht.

Mein besonderes Ansinnen sollte es sein, bei jeder Probe möglichst viele der angesprochenen Aspekte positiv oder überhaupt beantworten zu können, um mit genügend Sicherheit, Selbstvertrauen und motivierender Freude nicht nur meinen Probeneinstieg, sondern eine sachorientierte, belebende Probe anzugehen, die für meinen Chor auf mehreren Motivationalebenen, man spricht von drei verschiedenen, funktioniert.

Die primäre Motivationsebene ist die, die sich auf das Erlernenwollen eines ganz bestimmten Stückes Chorliteratur bezieht, also auf das rein Musikalische. Die sekundäre Motivationsebene betrifft die soziale Ebene: Menschen singen im Chor, weil sie sich in dieser Gruppe wohlfühlen. Im Rahmen der tertiären Motivationsebene dient der Chor eher als Mittel denn als Zweck: Man geht zur Probe, um mal nicht zu Hause herumzusitzen, man freut sich vor allem auf die Skatrunde danach und Ähnliches.

Proben gut zu Ende bringen

Dem Probenende kommt gerade im Laienchor eine besondere Bedeutung zu, gilt es doch vor allem in der Sekundär- und Tertiärmotivationsebene die Chormitglieder positiv zu erreichen. Abseits der übrigen primärorientierten Probeneffizienz habe ich hier mehrere Aufgaben (alternativ) zu erfüllen:

1. Ich fasse das Ergebnis oder ein Teilergebnis der Probe zusammen und ermögliche eine positive, den Chor ausdrücklich lobende Erwartungshaltung auf die sich in der nächsten Woche anschließenden Probeninhalte.
2. Ich wende mich bewusst von Probeninhalten ab und initiiere ein Abschlusssingen, das den Spaß an der Sache in den Vordergrund rückt. Geburtstagskinder der letzten Woche können zum Beispiel bestimmen, was gesungen wird. Eine geänderte Choraufstellung, etwa die des Konzertes oder alle durcheinander, kann spontan zusätzlich positiv verstärken.
3. Wenn einmal der chorleiterische GAU eingetreten ist, die Chorprobe nervend und wertlos war, habe ich mich spätestens zum Probenende beispielsweise für meine Unpässlichkeit und – daraus resultierend – mangelnde Probenstringenz zu entschuldigen. Notfalls schaffe ich dies auch nur mit meinen verabschiedenden Worten: Ich muss jedenfalls um jeden Preis dafür sorgen und bin dafür verantwortlich, dass meine Chormitglieder in der nächsten Woche gern wieder zur Probe kommen und unter meiner Leitung singen möchten!

Und auf diese Probe stelle ich mich auch und gerade als Psychologe und Pädagoge besonders ein – mit authentischer Freude, mit motivierendem Habitus und hoffentlich mit chorleiterischem Können.

Helmut Lange, DCV-Musikrat

Zuerst erschienen in „*Neue Chorzeit* 12/2013“
www.chorzeit.de



Tipps und Tricks für Chorsänger

„Singen als Lebensqualitätsgarant“

Die Signale der alltäglichen zwischenmenschlichen Kommunikation sind vorwiegend auf die Sprechstimme bezogen und unterliegen so direkt dem Einfluss des Zeitgeistes. Hektik, Stress und Konkurrenzkampf zwingen die Stimme in ein kräfteraubendes Signalthornverhalten, dies führt zu Kurzatmigkeit, Körperverspannungen und insbesondere zu einer versteiften Atemmuskulatur. Das Zwerchfell wird eher zum versteiften Kampfbogen als zum federnden Trampolin. Verspannte Körperhaltung und oberflächliche Hochatmung sind die Folge. Nicht so bei der Singstimme. Singen fördert positive Emotionen, erhält die geistige und körperliche Vitalität und hat einen regulierenden Einfluss auf die Körperhaltung. Die Brillanz und Ausdrucksfähigkeit der Singstimme kann nur unter optimaler Ausnutzung der atemphysiologischen Voraussetzungen und aller Klangräume erreicht werden. Singen ist „Bodystyling“.

Vorerst einige Betrachtungen über das Wunderwerk des Stimmorgans:

Der „Wetterwinkel-Kehlkopf“ steht im Kreuzungspunkt von drei wichtigen physiologischen Überlebensfunktionen:

1. **Atmung**
2. **Nahrungsaufnahme**
3. **Stimmschallquelle – Signalorgan – Kommunikation**

Zahlen und Fakten:

In 24 Stunden wird

- ca. 26.000mal in Ruhe geatmet
- ca. 120.000mal schlägt das Herz
- ca. 2.000mal geschluckt
- Jedoch schon in einer durchgehenden Lesezeit von 30 Minuten bei einer weiblichen mittleren Sprechstimmlage von klein „g“ (200 Hz) berühren sich die Stimmlippen ca. 360.000 bis 450.000mal. Eine Sopranarie von drei Minuten reiner Singzeit hat ca. 150.000 Berührungen der Stimmlippenkante.

Der Kehlkopf ist physikalisch gesehen ein Hochleistungsschwingungsgenerator, der nur mit einer äußerst ökonomischen Arbeitsweise der Stimmlippen eine Dauerleistung erbringen und mit einer hocheffizienten Funktion eine Schwingungsfrequenz von 1.450 Schwingungszyklen pro Sekunde vollziehen kann (höchster Ton Fis3 der Zebietta in der Oper Ariadne auf Naxos von R. Strauß).

Entstehen im Ablauf des einzelnen Schwingungszyklus kleine Fehler, so summieren sich diese bei der hohen Zahl der Schwingungswiederholungen. Daher müssen die obersten Schichten der Stimmlippen gut befeuchtet sein, damit keine Überhitzung entsteht und so die Schwingungsabläufe behindert werden. Jeder Sänger muss eine erhöhte körperliche Sensitivität aufbauen und kann gesundheitliche Einschränkungen viel eher wahrnehmen.

Daher ist ein Sänger und besonders der Chorsänger angehalten, auf eine gesunde und ausgeglichene Lebensführung zu achten und sich von den üblichen Knechtungen des Alltags – wie z.B. Stress, Vielreden in lauter und verrauchter Umgebung und von den Verführungen des angenehmen Lebens wie Nikotin, falsche Essgewohnheiten – fernzuhalten.

Die Voraussetzungen eines gesunden Stimmorgans sind:

1. eine gesunde Stimmlippenschleimhaut
2. ein flexibles, elastisches und symmetrisches Muskelspiel
3. ein Eutonus, keine Über- und keine Unterspannung
4. ein flexibles und elastisches Atemmuster
5. eine gute Resonanzverstärkung durch exakte Artikulation
6. eine mentale Präsenz, die allen Bewegungsmustern übergeordnet ist (Lernen – Einüben – Automatisieren)



Was sind die häufigen Gefahren für die Stimme?

1. Von „außen“

Schlechte Umweltbedingungen (Lärm, Trockenheit, Allergene, Medikamente, Operationen, Nikotin, schlechte Akustik)

2. Von „innen“

- Magen (Übersäuerung, Zwerchfellhernie, Silent Reflux)
- Lunge (Asthma, chronische Bronchitis – Husten, Allergie ...)
- Nase (chronische Sinusitis, Nasenscheidewandverbiegung, Allergie ...)
- schlechtes Stimmverhalten (zu laut, zu viel, Stress, kein Training)
- Neurologische Erkrankungen (Lähmungen, Parkinson, Myasthenie, Insult, Multiple Sklerose u.a ...)

Die 10 Regeln im Umgang mit der gefährdeten Stimme sind:

1. Mindestens drei Tage Stimm Schonung/Stimmruhe bei Kehlkopfentzündungen.
2. Kein aspirinhaltiges Medikament bei Stimmlippenentzündung.
3. Jeder Berufsstimmenbenützer (Professional Voice User) soll 2 bis 2,5 l Wasser täglich trinken.
4. Deutliche präzise Artikulation mit den richtigen Pausen ist besser als eine laute Stimme.
5. Bei Stimmerkrankung nicht flüstern (keinesfalls das gespannte Flüstern), sparsame und vorsichtige Notkommunikation = nonverbale Zeichen- und Gebärdensprache.
6. Längeres Reden in lärmiger Umgebung vermeiden, gewohnheitsmäßiges Schreien abbauen.
7. Sprechen und Singen im Alltag nur innerhalb der einen gegebenen und vertrauten Stimmlage.
8. Vermeidung von übermäßigem Gebrauch von magensäure-reizenden und die Schleimhäute austrocknenden Genussmitteln wie Kaffee, fetthaltiges Essen, stark gewürztes Essen, Tomaten, Paprika oder zu viel Zwiebel, Fruchtsaft mit Zitrusfrüchten, Pfefferminze und zu viel Rauchen. Alkohol, Nikotin, Zwiebel und/oder Schokolade verursachen zudem über eine lokale Beeinflussung der glatten Muskulatur eine Erweiterung des Verschlussmechanismus des Ösophagus, verzögern zum Teil die Entleerung und führen so zu wiederholten Reflux-Ereignissen. Übergewicht erhöht zusätzlich den Druck im Bauchraum und drückt so den Mageninhalt durch den Verschlussapparat in die Speiseröhre. Daher sollte man bei Reflux-Neigung eine erhöhte Schlafhaltung in linker Seitenlage einnehmen, besonders nach einer üppigen Spätmahlzeit. Bei dieser Linksseitenlage kommt es zum Knick der Speiseröhrenmündung gegenüber dem Magen, und das entwickelt eine natürliche Reflux-Barriere. (Bitte auch unter Reflux-Diät von Jamie A. Koufman in google nachschauen.)
9. Tägliche Aufwärmübungen vor dem Singen und Sprechen (Stimm-Jogging). Üben nach dem „Lax Vox“-Prinzip mit einem ca. 1 cm dicken Silikonschlauch von 27 cm Länge eingetaucht in einer kleinen Flasche mit ca. 2 – 3 fingerhoch Wasser. Hierhinein täglich 8 x 4 Minuten verteilt mit einem

Summton „mmm“ fleißig „bubbeln“. Zusätzlich damit auf den Vokal „O“ wie „Knoll“ Glissandübungen von der unteren bis zur obersten Registergrenze ohne Druck und im Piano.

10. Die Warnzeichen des Körpers beachten, regelmäßigen täglichen Stressabbau pflegen durch: Ruhepausen, kurzen Mittagsschlaf, Meditation, Gebet, Musikhören (entspannende Melodien).

Was tun bei einem akuten Infekt, welche Hausmittel und persönliche Maßnahmen?

1. Viel trinken: 2,5 Liter, warm (keinen schwarzen Tee oder Grüntee, weil diese viel Gerbsäure enthalten, die einen Säurereflux verstärken), besser Thymiantee, Eibischtee, Kamillentee. Trinken befeuchtet die Schleimhäute und führt durch den Schluckvorgang zu einer Entspannung der paralaryngealen Muskulatur.
2. Hustenstopper bei massivem Husten sofort vom Hausarzt verordnen lassen: Resyl mit Codein, Paracodein, sonst Prospan, Tussamag, Thymiantee.
3. Kein Aspirin oder aspirinhaltige Schmerzmittel bei Laryngitis, weil hier oft Stimmlippenblutungen entstehen können, besser Ibuprofen und Parkemed.
4. Antazida (Rennie 6 – 8 x lutschen, Basenpulver), am Abend 1 EL Gaviscon (zuerst „Magenschoner“ statt zu frühzeitig Antibiotika).
5. Inhalationen mit Soleinhalatoren (Bad Reichenhaller Sole 1%ig, Emser Pastillen ...).
6. Lutschpastillen (Bad Reichenhaller, Emser, Island Moos, Gelo Revoice ...).
7. Stimmruhe mindestens drei Tage (kein gespanntes Flüstern) und Schonung.
8. Besuch beim Facharzt, wenn Heiserkeit und Husten mehr als zwei Wochen anhalten.

Wie kann ich meine Stimme nach Einhaltung einer Stimmruhe wieder aufbauen?

1. Summen

Dies führt zu einer Aktivierung der Randschwingung und zu einer Massage der Stimmlippen. Zusätzlich Tonerhöhung in Sekundenschritten, diese führt zu einer geringen Längenzunahme der Stimmlippen und damit zu einem kontrollierten „Stretching-Effekt“.

2. Übungsdauer von mehrmals drei Minuten

Diese ermöglicht eine Durchführung des Summens in höchster Konzentration, die Pause von drei Minuten schafft eine neue Konzentration für die nächste Übung.

Viel Spaß beim Chorsingen wünscht

Josef Schlömmicher-Thier

Arzt der Salzburger Festspiele

HNO-Facharzt, Arzt für Allgemein – und Arbeitsmedizin

A-5202 Neumarkt a.W.

www.hno-schloemicher.com

Erschienen in „salzburger.volks.kultur.gut“ Mai 2013

Mit freundlicher Genehmigung der „Salzburger Volkskultur“

Finanz- und Risikomanagement

Ausbildungsschwerpunkt FiRi – neuer Auftritt im Web

Der Ausbildungsschwerpunkt wurde gemeinsam mit den Vorarlberger Handelsakademien sowie den regionalen Banken und Versicherungen entwickelt. FiRi ist somit ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Schule und Wirtschaft aktiv zusammenarbeiten können. Initiator des österreichweit einzigartigen Projektes ist die Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Vorarlberg. FiRi startet das begonnene Jahr mit einem neuen Online-Auftritt.

Somit erhalten die Schüler bereits in der Ausbildung Einblicke in die Finanzwelt und können entsprechende Themen gemeinsam mit Fachexperten erarbeiten.

Banken und Versicherungen stellen für HAK-Absolventen die wichtigsten Arbeitgeber dar. Demnach soll der Ausbildungsschwerpunkt die potentiellen Berufseinsteiger bestmöglich qualifizieren. Das erlernte Finanzwissen soll den Schülern aber auch im Privatbereich und in anderen Branchen einen deutlichen Vorsprung verschaffen.

Zertifikat der Wirtschaftskammer

Im Rahmen der schulischen Ausbildung besteht für die Schüler zudem die Möglichkeit, das FiRi-Zertifikat der Sparte Bank und Versicherung mittels einer Fachprüfung zu erwerben. Dieses von der Wirtschaft getragene Zertifikat gilt als zusätzliche Qualifikation am Arbeitsmarkt. Die FiRi-Schüler müssen dabei mehrere Prüfungsmodulare erfolgreich ablegen.

Das FiRi-Zertifikat stellt einen besonderen Mehrwert in der FiRi-Ausbildung dar, weil es den Absolventen einen Vorsprung am Arbeitsmarkt bietet. Für Banken und Versicherungen sind zertifizierte FiRi-Absolventen besonders attraktive Jobkandidaten, weil sie mit diesem zusätzlichen Leistungsnachweis ihre Motivation sowie ihr Wissen und Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

Bereits in sechs Bundesländern erfolgreich im Einsatz

In Vorarlberg wird FiRi seit 2005 erfolgreich an allen Handelsakademien unterrichtet und hat bereits 340 Absolventen mit Zertifikat hervorgebracht. Das Erfolgskonzept wurde zudem von den Bundesländern Tirol, Salzburg, Niederösterreich, Wien und Oberösterreich aufgegriffen und umgesetzt. Somit haben sich österreichweit bereits über 3.000 Schüler für den Ausbildungsschwerpunkt „Finanz- und Risikomanagement“ entschieden.

Weitere Informationen unter der neu gestalteten Website www.firi.at



Vor sieben Jahren wurde der Ausbildungsschwerpunkt „Finanz- und Risikomanagement“ mit bank- und versicherungsspezifischen Lehrinhalten von der Wirtschaftskammer Vorarlberg ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Schülern in praxisorientiertem Unterricht die Grundlagen der Banken und Versicherungen zu vermitteln. Als Lehrunterlagen dienen den Schülern bank- und versicherungsinterne Schulungsunterlagen aus der Praxis, die von der Sparte Bank und Versicherung aktualisiert und kostenlos vervielfältigt werden.

Hohe Praxisorientierung

Besonderes Merkmal von FiRi ist die arbeitsmarktorientierte Ausrichtung mit hohem Praxisbezug durch Workshops und Seminare, die von den regionalen Banken und Versicherungen durchgeführt werden.

(Ch)Ohrwurm

Seit genau 20 Jahren begleiten mich die faszinierenden Klänge von „Officium“ als Lieblings-CD durch mein Leben als Musikjournalist.



Das hat zwei Gründe: Ich bin mit an der Wiege dieses Produkts gestanden, in der Propstei St. Gerold, die in meiner Tätigkeit als Musikchef im ORF Vorarlberg zur künstlerischen Heimat für mich geworden ist, Pater Nathanael zu einem lieben Freund. Dort haben wir 1994 mit dem Chef der produzierenden Firma ECM, Manfred Eicher, seine zunächst abenteuerlich scheinende Idee einer Verbindung von Gregorianik und jazziger Saxophon-Improvisation diskutiert. Keiner konnte damals den ungeheuren Hype erahnen, den diese Einspielung mit dem norwegischen Saxophonisten Jan Garbarek und dem legendären britischen Hilliard-Ensemble in der Musikwelt auslösen würde.

Inzwischen ist es 1,5 Millionen Hörern (so oft wurde die CD verkauft) so ergangen wie mir: Sie greifen immer wieder nach diesem Album, fühlen sich danach inspiriert, auf wundersame Weise beglückt. Weil dieses Produkt viel mehr ist als ein billiges Crossover. In diesen archaischen Tönen schwingen Jahrhunderte europäischer Musikgeschichte mit, dazu im klösterlichen Raumklang auch der „Geist“ von St. Gerold, wo das Ganze produziert wurde. Einfach ein Glücksfall! Der zweite Grund für meine Vorliebe liegt darin, dass diese CD in ihrer enormen stilistischen Spannweite auch mein Leben als Musiker und Musikjournalist spiegelt. Mit fünf hat man mich im gutbürgerlichen musikalischen Elternhaus – der Vater Berufsmusiker,

die Mutter dilettierende Klavierspielerin – an eben dieses Instrument gesetzt. Gegen deren Wunsch habe ich dann nicht den „ordentlichen Beruf“ eines Bankbeamten ergriffen, sondern war zunächst Musiklehrer und Organist in Bregenz-St. Kolumban, ausgebildet von Günther Fetz. Doch das genügte mir nicht. Damit ich 16-jährig als musikalischer Begleiter mit der Bregenzer Trachtengruppe auf Tournee gehen konnte, habe ich im Selbstverfahren Akkordeon gelernt. Damit ich beim Militär nicht zu viel marschieren musste, hat mir mein Vater das Schlagzeug beigebracht. So kam ich zur Militärmusik unter Franz Reiter und blieb dort vier Jahre.

Nebenbei nicht untätig, denn dort entstand eine Tanzkapelle mit dem schönen Namen „The Five Cravallos“, als deren Chef ich von Radiomitschnitten die aktuellen Hits für meine Band arrangiert habe. Dann kam das Angebot als Musikredakteur zum Rundfunk, wo ich zunächst für die Unterhaltung zuständig war und Leute wie Elfi Graf, Bernhard Lins und Reinhold Bilgeri entdeckt und gefördert habe. Als Nachfolger von Gilbert Klien wurde ich 1984 Musikchef des Hauses, damit zuständig für die Darstellung des Musiklebens im Land in Hörfunk und TV-Dokumentationen, für Übertragungen von Bregenzer Festspielen und Schubertiade, aber auch für das Chorwesen. Über die Rudolf von Ems-Medaille habe ich mich damals sehr gefreut. Seit meiner Pensionierung 2003 kann ich all diese vielfältigen Erfahrungen noch als führender Musikkritiker der „Vorarlberger Nachrichten“ nutzbringend anwenden.

Mein Lieblingsinstrument habe ich währenddessen nie vernachlässigt, seit über 30 Jahren gehört der Sonntagsgottesdienst an der Orgel, zum Teil auch die Begleitung von Chören, zu meinem Lebensritual. Diese aktive Musikausübung scheint mir auch deshalb wichtig, weil man dann als gescheiter Kritiker nicht nur vom hohen Ross herab über die armen Musiker und Sänger auf der Bühne befindet, sondern sich in deren Lage versetzen und mit Augenmaß urteilen kann.

Fritz Jurmann

Musikjournalist, Musiker

1968 – 2003 Musikredakteur im ORF Vorarlberg, seit 2004

Musikkritiker der „Vorarlberger Nachrichten“, Mitarbeiter der Zeitschrift KULTUR, praktizierender Organist



Festkonzert

1. Juli 2014, 19.30 Uhr Kulturhaus Dornbirn

Orchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Leitung: **Benjamin Lack**

Frank Martin: Ballade für Flöte, Streichorchester und Klavier
Juan Carlos Díaz-Bueno, Flöte

Johann Sebastian Bach: Concerto IV in A-Dur für Cembalo und Streicher BWV 1055
Larghetto – Allegro ma non tanto
Eva-Maria Hamberger, Cembalo

Johann Strauß Sohn: "Klänge der Heimat". Csárdás der Rosalinde aus Die Fledermaus
Nadja Nigg, Sopran

George Gershwin: Klavierkonzert F-Dur
Allegro
Shiori Suda, Klavier

Vincenzo Bellini: Konzert für Oboe und Streicher Es-Dur
(Maestoso e Deciso) – Larghetto cantabile – Allegro Polonese
Alina Summesberger, Oboe

Askeell Masson: Konzertstück für Snare Drum und Orchester
Andreas Wachter, Snaresdrum

Maurice Ravel: Klavierkonzert G-Dur
Allegro
Roman Wüthrich, Klavier

Pablo de Sarasate: Zigeunerweisen
Sara Zeneli, Violine

Kartenvorverkauf

www.v-ticket.at

Feldkirch Stadtmarketing und Tourismus

T 05522 73467



VORARLBERGER LANDES
KONSERVATORIUM

Mozart Mendelssohn Bernstein

Samstag, 12. April 2014, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH, Großer Saal

Chorseminar Liechtenstein
Sinfonieorchester Liechtenstein

Solisten **Eva Oltivanyi**, Sopran
Lesly Anne Cook, Mezzosopran
Emilio Haumer, Knaben-Sopran
Karl Jerolitsch, Tenor
Günter Haumer, Bass
Leitung **William Maxfield**

W. A. Mozart *Vesperae solennes de Confessore*
F. Mendelssohn *Psalm 43, Richtet mich, Gott*
L. Bernstein *Chichester Psalms*

Eintritt € 20,-, Schüler € 10,-
Vorverkauf www.v-ticket.at
Musikladen, Kartenbüro Götzis
Tel. +43(0)5522 4100



Großes Jubiläum

Der Männergesangsverein Höchst 1864 wird am 19. März 150 Jahre alt



Eine Frau und 36 Männer

21 Männer aus unserer Gemeinde sind am Josefitag 1864 auf dem Kirchplatz „rötig geworden“, so der Ausspruch eines Gründungsmitglieds. Interessant ist, dass Sänger aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenkamen, unter anderem ein Pfarrer, Schulleiter, Gemeindefreiwirtschaftler, Wirt, Schätzer, Bauer, Kleidermacher und andere. Das ist auch heute noch so. „Gesang verbindet, Gesang führt zusammen“, wie Elmar Gehr in der Höchster Heimatbuch treffend zitiert.

In all den Jahren hat der Verein nie aufgehört zu existieren. Zwei Männer verdienen es, in der Nachkriegszeit besonders erwähnt zu werden: Senator Albert Nagel, 1939 bis 1955 als Obmann, in weiterer Folge viele Jahre Obmann des Chorverband Vorarlberg, und Chorleiter Adolf Schneider, Chorleiter von 1936 bis 1964. Auch eine Chronik, die bis in die Gründerzeiten zurückreicht und einzigartig in ihrer Art ist, nennt der MGV sein eigen.

Seit Ende 1999 führt Arno Blum als Obmann im 21. Jahrhundert die Geschicke des Chors, und Bruder Heinz Blum agiert tatkräftig im Musikausschuss. Sie stammen beide aus einer Sängerfamilie, schon Vater und Großvater waren bekannte Sänger und Musiker. Arno und Heinz bemühen sich zusammen mit einem sehr initiativen Ausschuss außerordentlich um die Geschicke des Männergesangsvereins, der in Höchst großes Ansehen besitzt. Auch einen „Pianisten“ nennt der Chor sein eigen. Karlheinz Blum (Sohn von Sänger Heinz Blum) bereichert schon seit vielen Jahren unsere Konzerte.

Ein Ruck ging durch den Verein, als 2006 die blutjunge Maria Stöckler aus Lingenau (verheiratete Sturm) mit 23 Jahren die Chorleitung übernahm. Es war damals die Sensation in Höchst: „40 Männer und

eine Frau“. Der Chor hat sich seither sehr positiv entwickelt. Ein „Sehr gut“ beim Wertungssingen 2008 und hervorragende Liedvorträge bei den Konzerten können wir mit Stolz verbuchen. Unsere Konzerte sind immer Höhepunkte im Jahr.

Eines ist uns auch sehr wichtig zu erwähnen: Unsere Frauen stehen hundertprozentig zum Verein und unterstützen uns tatkräftig bei all unseren Veranstaltungen. Danke.

So gehen wir frohen Mutes in das 151. Jahr des MGV. Am Freitag, 21. März 2014, feiern wir mit einem Jubiläumsempfang im Alemannensaal von Höchst unseren 150. Chorgeburtstag. Das ist auch der offizielle



Chor nicht nur variabel im Gesang, sondern auch wandelbar in Kleidung, stolz präsentiert von Chorleiterin Maria Sturm



Obmann Arno Blum mit Vize Robert Pfanner und Pressereferent Artur König

Start in das Jubiläumsjahr. Viele festliche Veranstaltungen sind bereits fest geplant:

26. April: Jubiläumskonzert im Pfarrzentrum Höchst

15. Juni: Jubiläumsgottesdienst in der Pfarrkirche Höchst mit anschließender Benefiz-Matinee im Pfarrzentrum Höchst

17. Oktober: Sauser-Rendezvous mit Schweizer Chören

5. November: Dankgottesdienst

21. November: Jubiläumshauptversammlung im Pfarrzentrum

30. November: Papa/Opa sing mit mir

20. Dezember: Singen am Christkindlemarkt Dornbirn
Artur König

Unser langjähriger Pianist Karlheinz Blum



Ein kleiner Sonnenstrahl

Die Cantores Brigantini gedenken der Seligsprechung von Provikar Carl Lampert.

Im November 2014 jährt sich der Todestag von Provikar Carl Lampert zum 70. Mal. Carl Lampert wurde 1944 aufgrund seiner aufrechten und standhaften Haltung von den Nationalsozialisten hingerichtet.

2011 erfolgte die Seligsprechung des großen Kirchenmannes. Carl Lampert hat viele seiner Gedanken in Briefen und Notizen festgehalten. Diese Texte bildeten die Grundlage für zwölf Motetten von zwölf Vorarlberger Komponisten, die im Jahr der Seligsprechung Lamperts aufgeführt wurden.

Vier dieser Motetten werden in der Basilika zu hören sein:

Ein kleiner Sonnenstrahl (Martin Lindenthal)

Selig seid ihr (Gerhard Dallinger)

Allweiser Du (Gebhard Wiederin)

Erfreue uns (Verena Gillard)

Außerdem singt der Chor Werke von G.F. Händel, Allegri und Bach.

Helga Reichart



Ein kleiner Sonnenstrahl

Sonntag, 6. April 2014, 20.00 Uhr

Basilika Rankweil

Mitwirkende:

Raikan Eisenhut (Violine)

Ingrid Loacker (Violine)

Werner Zudrell (Cello)

Edeltraud Burtscher (Orgel)

Cantores Brigantini

Leitung: Verena Gillard

... und hätte aber die Liebe nicht

Sonntag, 23. März 2014, 17.00 Uhr
Koblach, Pfarrkirche St. Kilian

Wenn Gott die Liebe und Barmherzigkeit ist, so ist wohl alles, was sich in diesem Leben in Liebe präsentiert, von Göttlichem erfüllt. Neue geistliche Chorkompositionen im Wechsel mit traditionellen geistlichen Sololiedern begleiten uns auf der Suche nach dem Göttlichen.

Dabei kommt es zur Uraufführung der „Missa Deus est Caritas“ des österreichischen Komponisten Manfred Länger. Die A-cappella-Messe ist durch rhythmisch packende Passagen ebenso gekennzeichnet wie durch klanglich bestrickende, bis zur Siebenstimmigkeit anwachsende Abschnitte und eine eingängige, mitunter auch sphärische Harmonik. Ubi caritas et amor, Deus ibi est. Wo Barmherzigkeit und Liebe ist, da ist Gott.

Angelika Kopf-Lebar (Sopran)

Christian Lebar (Orgel, Cembalo)

Kammerchor Vocale Neuburg

Leitung: Oskar Egle

Marlies Vith

www.vocale-neuburg.com





AUS DEN VEREINEN

Gospelkonzert „Coloured“

Gospelchor SingRing

Diesen Frühling ist es wieder soweit. Nach dem Auftritt anlässlich des zehnjährigen Chorjubiläums und der Konzertreihe VibraZION gibt der Lustenauer Gospelchor SingRing wieder ein großes Konzert im Reichshofsaal Lustenau. Unter dem Titel „Coloured“ wird der soulige Chor gemeinsam mit seinen Musikern, dem Gospeltrain, einen Streifzug durch die Welt des Gospels zum Besten geben.

Über 50 Sänger und Musiker interpretieren gemeinsam einzigartige Gospelkompositionen mit viel Rhythmus und vor allem viel Herz. Kaum zu glauben, dass diese Musik von ihren Komponisten für ganz normale Sonntagsmessen kreiert worden ist. Doch spätestens nach der Betrachtung eines Videos von z.B. Kirk Franklin wird einem so einiges klar – wow. Das Programm greift musikalische und vor allem auch inhaltliche Themen von den afrikanischen Wurzeln der Gospelmusik bis hin zur Avantgarde im R&B auf. Somit ergibt sich ein sehr interessanter Querschnitt über mehrere hundert Jahre Leidens- und Hoffnungsgeschichte der afroamerikanischen Bevölkerung. Ein Konzert, das garantiert bewegt!

Der Gospelchor SingRing entstand 1999 unter der Leitung von Michael Percinlic aus dem Jugendchor

der Pfarre St. Peter und Paul. Bis heute erfreut sich der soulige Chor über steten Zuwachs und zählt mittlerweile über 40 Mitglieder.

Stilistisch bewegt sich das Repertoire hauptsächlich in der Sparte „Contemporary Black Gospel“, also Musik, wie es sie momentan in den Kirchen der Gospelmetropolen zu hören gibt, aber auch ältere traditionelle Titel sind bei einem Konzert des SingRing zu hören.

Der für diese kraftvolle Musik typische „enge Satz“ der Singstimmen bildet das Fundament für die Arrangements. Je nach Größe des Auftritts formieren sich bis zu zehn Musiker zum „Gospeltrain“, der den SingRing dann so richtig in Fahrt bringt. Nicht zuletzt die solistischen Einlagen aus den eigenen Reihen zeigen, dass auch Vorarlberger eine Menge „Soul“ in der Stimme haben können.

Die Freude an der Musik mit der Frohen Botschaft ist bei jedem Auftritt deutlich spürbar und vermittelt nicht zuletzt durch den steten Rhythmus, ganz nach den traditionellen Wurzeln des Gospel, ein mitreißendes Gefühl der Lebendigkeit.

Sandra Stroj

Gospelchor SingRing

Band: Gospeltrain

Leitung: Michael Percinlic

24. Mai 2014, 20.00 Uhr

Lustenau, Reichshofsaal

Kartenvorverkauf ab April

Infos: www.singring.at

Die Singgemeinschaft Bings-Stallehr-Radin trauert um Kathi Netzer

Obfrau von 2005 bis 2013, Chormitglied seit 1997

Mit ihr verliert die Singgemeinschaft eine hervorragende Sopranistin, ein stets hilfsbereites Chormitglied mit einem unerschöpflichen Vorrat an kreativen Ideen. Der Chor dankt Kathi für die Treue als Sängerin, all ihre Arbeit als Obfrau sowie für ihren Humor und ihre Großzügigkeit.



Wir stellen uns vor!

Magnuschor Röns



Seit 2012 sind wir Mitglied beim Chorverband Vorarlberg – Zeit also, uns vorzustellen. Gegründet wurde der gemischte Chor im Jahr 1998 von sangesbegeisterten Rönserinnen und Rönsern. Inzwischen zählen wir 30 Sänger aus Röns und der näheren Umgebung und blicken auf eine rege Vereinstätigkeit sowie eine bemerkenswerte Entwicklung zurück.

Seit September 2012 wird der Chor von Matthias Ammann geleitet und gefordert. Als Höhepunkt des letzten Jahres können wir unser Konzert im Juni 2013 nennen, bei dem Chansons und weltliche Madrigale des 15. und 16. Jahrhunderts sowie Volkslieder auf dem Programm standen.

Der Chor bestreitet weltliche und kirchliche Auftritte und pflegt mitunter auch die Zusammenarbeit mit anderen Chören.

Die nächsten Projekte:

13. Juni 2014: Magnuschor Röns und Chor Insieme, Pop & Rock, Feldkirch, Pförtnerhaus, 19.30 Uhr

18. Oktober 2014: Magnuschor Röns und Andreaschor Thüringerberg, Konzert, Röns, Magnussaal, 19.30 Uhr

19. Oktober 2014: Andreaschor Thüringerberg und Magnuschor Röns, Konzert, Thüringerberg, Sunnasaal, 18.00 Uhr

Christine Muther



110 Stimmen sangen Gospel

Begeistertes Publikum in Tisis und Altach

Come.sing go.spel[®] lautete der Titel eines offenen Projekts des Nofler Chörle. Angesprochen waren alle, die die Welt des Gospel entdecken wollten. Insgesamt mehr als 110 Sängerinnen und Sänger haben sich beteiligt und präsentierten im November das Abschlusskonzert sowie im Jänner eine Wiederholung in Altach. Das Interesse war bei beiden Konzerten sehr erfreulich.

Geleitet und auf das Konzert vorbereitet wurde die außergewöhnlich große Gruppe von Leo Summer, Chorleiter des Nofler Chörle. Musikalisch begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger beim Konzert von Bohuslav Bereta (Piano), Peter Vigl (Saxophon), Christian Schoder (Bass) und Thomas Summer (Drums). Das Konzertprogramm bot dem Publikum große Abwechslung: ein

schwungvoller Start, mitreißende Rhythmen, aber auch besinnliche Klänge. Auch verschiedene Solostimmen waren zu hören.

Das Nofler Chörle bedankt sich bei den Gastsängern für das große Interesse, die schöne gemeinsame Zeit und die angenehmen Proben. Ein großes Dankeschön gilt auch der Jungen Kirche Vorarlberg, dem Pfarrverband Tisis-Tosters-Nofels sowie der Pfarre Altach für die Kooperation und Zusammenarbeit.

Durch die große Spendenfreudigkeit konnte ein Reinerlös von 3.270 Euro an ein Hilfsprojekt auf den Philippinen überwiesen werden.

Tanja Majer



Mehr als 100 Sängerinnen und Sänger begeisterten das Publikum in Tisis und Altach.

Mit musikalischen Klängen und außergewöhnlichen Lichteffekten wurde eine besondere Atmosphäre geschaffen.



AUS DEN VEREINEN

VICE VERSA wird „erwachsen“

Unser Jugendchor hat sich bei der letzten Jahreshauptversammlung dazu entschlossen, „erwachsen“ zu werden.



Da wir in der jetzigen Konstellation noch viele Jahre gemeinsam unserem Hobby, dem Singen, nachgehen möchten und wir uns zum Teil schon über zehn Jahre kennen, ist unsere Jugend etwas in die Ferne gerückt. Und so sind wir nach reiflicher Überlegung zum Entschluss gekommen, als Erwachsenenchor VICE VERSA weiter zu singen“, erklären die Vorstandsmitglieder.

Demnächst werden wir wieder in der einen oder anderen Messe zu hören sein, zudem ist für Frühling 2014 ein Konzert in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Internat des Vorarlberger Kinderdorfes (SPI) in Schlins geplant. Kinder, die dort betreut werden, singen bei uns mit, und wir als Chor VICE VERSA freuen uns auf dieses neue Erlebnis.

Besinnliche Weihnachtszeit

In drei Konzerten während der Adventszeit präsentierten wir Weihnachtslieder vor zahlreichem Publikum. Wir starteten mit unserer „Christmas Tour“ in der Pfarrkirche Düns mit anschließendem Weihnachtsmarkt in Düns. Am nächsten Tag sangen wir in der Pfarrkirche Gantschier im Montafon. Mit unserem Konzert eröffneten wir einen gemütlichen weihnachtlichen Abend, welcher anschließend bei Glühwein und Punsch, begleitet von besinnlichen Bläserklängen der Trachtenkapelle Gantschier, abgerundet wurde. Am 22. Dezember 2013 sangen wir in der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn im Kaunertal.

Danke an alle, die diese modernen, besinnlichen, jungen und traditionellen Konzerte mit uns erlebt und uns in unserem Tun unterstützt haben.

Andrea Burtscher



GV Harmonie Götzis startet unter neuer Führung durch

Die Chorleiterin Monika Fritsch wurde bei der Hauptversammlung Anfang Jänner mit den besten Wünschen für ihre Zukunft verabschiedet und der neue Chorleiter Gábor Kozma herzlich begrüßt.

Gudrun Mauerhofer, die den Verein als Obfrau vier Jahre lang betreute, legte ihre Funktion zurück, und unter der Aufsicht von Bürgermeister Werner Huber wurde Hermann Nachbaur zum neuen Obmann und zum Teil der Vorstand neu gewählt.

In einer Schweigeminute gedachten wir des langjährigen Sängers Gerhard Scholz, der im Juni 2013 nach schwerer Krankheit verstarb. Brigitte Scholz und Anni Wabnig wurden nach 28 bzw. 27 Jahren Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Merian Ausserer erhielt für 25 Jahre Mitgliedschaft den Ehrenring der Harmonie. Wir sind voll motiviert und wollen uns wie bisher bei verschiedenen öffentlichen Auftritten präsentieren und im Herbst wieder bei einem Konzert auf der Kulturbühne stehen.

Monika Marte
www.gv-harmonie.at

Obmann Hermann Nachbaur (Mitte), Dirigent Gábor Kozma (2. v.l.) und der neu gewählte Vorstand Andrea Krieger-Angerer, René Nachbaur, Monika Marte, Merian Ausserer, Philipp Nachbaur, Klara Koch



Dem Wasser gewidmet

Konzert des Bregenzer Kammerchores mit Peter Madsen



Wasser ist nicht nur eine unverzichtbare Grundlage für das Leben und die Vegetation, sondern oft auch ein Thema von Gedichten und Liedern. Man denke nur an den See, der zwei Liebende voneinander trennt, oder an den Fluss, an dem versklavte Völker ihre tiefe Sehnsucht nach Freiheit besingen. Künstlerisch besonders anregend wirkten auch die geheimnisvollen Fabelwesen und Tiere, die sich im Wasser tummeln. Aber auch die Tränen von verlassenen Liebenden und selbst der Regen wurden auffallend oft besungen.

Dem Wasser in diesen verschiedenen Erscheinungsformen ist das Konzert gewidmet, das der Bregenzer Kammerchor am Samstag, 26. April (Beginn 20 Uhr) im Seestudio des Bregenzer Festspielhauses geben wird. Mit Blick auf den Bodensee wird dabei ein abwechslungsreiches Programm zu hören sein: von der einzigartig schönen Motette „Super flumina Babylonis“ von Palestrina aus der Spätrenaissance bis zum höchst anspruchsvollen Stück „Water Music“ des zeitgenössischen Komponisten Eric Whitacre, vom schlichten alpenländischen Volkslied bis zum tiefgründigen Spiritual. Gesungen werden die kontrastreichen Stücke vor allem vom Gesamtchor, aber auch

von kleineren Formationen des Bregenzer Kammerchores: dem Frauenchor, dem Männerchor und einem Madrigalensemble.

Einen zusätzlichen Reiz erhält dieses Konzert durch die vielversprechende Mitwirkung des amerikanischen Jazzpianisten Peter Madsen, der zu den verschiedenen Formen des Wassers improvisieren wird. Obwohl Peter Madsen seit langem zu den fixen Größen in der internationalen Jazz-Szene zählt, war er in seiner bescheidenen Art schon wiederholt bereit, mit Chören aus seiner Wahlheimat Vorarlberg zusammenzuarbeiten.

Unter einem besonderen Stern wird dieser Abend auch dadurch stehen, dass es sich dabei um das erste Konzert handelt, das der Bregenzer Kammerchor mit seiner neuen Obfrau Cornelia Blum-Satler gibt. Denn der bisherige Obmann Reinhard Baschnegger hat im vergangenen Herbst nach achtjähriger, ungemein engagierter Vereinsführung die Funktion des Obmanns zurückgelegt. Als Ausdruck der hohen Wertschätzung seiner außergewöhnlichen Verdienste wurde Reinhard Baschnegger zum Ehrenmitglied des Bregenzer Kammerchores ernannt.

Hubert Herburger

„Deep River“ Musik zum Thema „Wasser“

Samstag, 26. April 2014, 20.00 Uhr

Seestudio im Bregenzer Festspielhaus

Peter Madsen, Klavier

Bregenzer Kammerchor

Leitung: Hubert Herburger

Preisrätsel

27 war die richtige Lösungszahl des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Anton Bär
Ellenbogen 410
6870 Bezau

Hans Paul
Frauensteinweg 61
6804 Feldkirch-Altenstadt

Pia und Robert Begle
Inderstadt 2
6822 Satteins

Wir gratulieren herzlich.
Die Gewinner erhalten eine CD.

AUS DEN VEREINEN

Ein Jahr mit ehrenvollen Aufgaben

Ottava Rima 2014



Im neunten Bestandsjahr – 2015 feiert Ottava Rima sein zehnjähriges Bestehen – haben die vier Damen und vier Herren des Vokalensembles spannende Projekte vor sich. Besondere Auftritte im In- und Ausland stehen auf dem Programm.

„Österreich singt“ – der nationale Wettbewerb

Dieses Jahr wurden vom breiten Spektrum der österreichischen Chorlandschaft 16 Chöre aus allen Bundesländern zu diesem Wettbewerb zugelassen. Ottava Rima wurde vom Chorverband Österreich nominiert und steckt derzeit mitten in den Vorbereitungen auf diesen besonderen Auftritt.

Der nationale Wettbewerb findet am 6. und 7. April im Mozarteum in Salzburg statt. Erwin Ortner, Harald Serafin, Marianne Mendt, Ildiko Raimondi und Christian Kolonovits bilden die hochkarätige Jury. Die sechs „besten der besten“ Chöre treten am Ende des Österreichfinals in einem Konzert gegeneinander an, danach wird der Sieger gekürt, der Österreich bei „Europa singt“ im Rahmen der Festwocheneröffnung in Wien vertreten wird.

Eröffnung Vokalwoche St. Gerold

Am 6. Juli steht ein weiterer Höhepunkt an. „Wir haben vom Chorverband Vorarlberg die ehrenvolle Aufgabe bekommen, die nächste Vokalwoche in St. Ge-

rold musikalisch zu eröffnen. Das freut uns sehr“, betont Oliver Moldaschl, Tenor und organisatorischer Leiter des Ensembles. Weltliche und geistliche Lieder aus allen Musikepochen umfassen das einstündige Programm. Der ORF Vorarlberg wird das Konzert in der Kirche der Propstei – Beginn ist um 17 Uhr – aufzeichnen.

Infos zur Vokalwoche auf www.chorverbandvlbg.at
Karten: www.propstei-stgerold.at

Alpenchorfestival in Brig-Glis (CH)

Das 4. AlpenChorFestival findet vom 26. bis 28. September 2014 in Brig-Glis (Kanton Wallis) statt. Ottava Rima darf Vorarlberg bei diesem internationalen Festival vertreten, bei dem alljährlich heimische Chöre aus dem Wallis mit internationalen Chören zusammentreffen. Neben einem Galakonzert gibt es ein „Singe uf der Gass“, bei dem einen Nachmittag lang an zahlreichen Plätzen in Brig gesungen wird.

Weitere Informationen unter www.alpenchorfestival.ch

Alle Termine, weitere Informationen zu Ottava Rima bzw. Kontaktdaten sind auf der neu überarbeiteten Homepage www.ottavarima.com.

Herbert Motter

Mit Chorlust ins neue Jahr!



Der bei der letzten Hauptversammlung neu gewählte Vorstand des Eintracht Chor Lustenau (v.l.n.r.): Margit Salzmann, Elisabeth Bösch, Anita Holzer, Klaus Fussenegger, Elmar Hämmerle, Angelika Stranek, Yvonne Schmid, Peter Hämmerle, Herbert Eisen

Drei besondere Live-Acts zum Ende des Jahres

Frohsinn Nofels

Als nicht missen wollendes Ereignis kann die österreichweit live übertragene Rundfunkmesse vom 27. Oktober bezeichnet werden. Bestnoten dafür hagelte es für alle Teilnehmer, Pfarrer Stefan Biondi, Chor und Blechbläser. Die Rede war von „gelebter Dorfkultur auf höchstem Niveau“ und „professioneller Durchführung“. Der Vertreter der Diözese Feldkirch, Kirchenmusikreferent Bernhard Loss, lobte solcherart anlässlich unserer Hauptversammlung, auch im Namen von Johannes Schmidle vom ORF. Er gratulierte Chorleiterin Gaby Derflinger für die großartige musikalische Gesamtleitung.

Interessant und gleichermaßen aufregend gestaltete sich unsere Mitwirkung beim Bregenzer Advent 2013 auf der Werkstattbühne im Festspielhaus. Richtig spannend war es, das Zustandekommen einer Fernsehaufzeichnung als Teil des Ganzen mitzuverfolgen: Von konzentrierten Liedvorträgen bis zum Kennenlernen anderer musikalischer Gruppen sowie des Moderators Franz Posch. Vom Wahrnehmen der Regieanweisungen und den Kameraeinstellungen bis zum gemeinsamen Mittagessen in der Festspielhaus-Kantine hoch über dem See. Von der Inanspruchnahme der professionellen Maske bis zur Aufstellung vor weihnachtlich glitzernder Kulisse. Die Zeit mit Stillsitzen, Beobachten und Warten wurde geduldig in Kauf genommen, um am Ende dem Fernsehzuschauer ein passendes visuelles und akustisches Gesamtbild zu bieten. Nicht zuletzt wurden auch Elemente unseres Live-Auftritts vor Bregenzer Hauptstadt-Publikum für die Sendung mitgeschnitten.

Das Adventkonzert „Stell a Liacht is Herz“ vom 8. Dezember in der Pfarrkirche Nofels kann im erweiterten Sinne als Remake des Programms vom Bregenzer Ad-



vent bezeichnet werden. Schön, dass wir lange Geprobtes ein zweites Mal aufführen konnten. Schließlich war da der Anspruch, die Chorliteratur in den verschiedenen Vorarlberger Dialekten (Wälderisch, Lustenauerisch, Montafonerisch) möglichst authentisch und auch auswendig vorzutragen. Pepsis, Zemmagwürflat, Querflötentrio und Nofler Dreigesang sowie eindrucksvolle Texte durch Gerhard Müller brachten Abwechslung ins Programm.

Jeannette Ruess

Chor JOY

Der bei der Generalversammlung neu gewählte Vorstand.

Der Chor JOY freut sich auf viele Besucher beim Tag der offenen Tür am 12. April 2014 im neuen Chorraum.



Michaela Hörburger – Ehrung für zehnjährige Mitgliedschaft

Über die Grenzen ...

Singgemeinschaft Gaißau-Rheineck

Der Männergesangverein Harmonie Gaißau nimmt im Chorverband Vorarlberg sicher eine Sonderstellung ein. Seit dem Jahre 2002 bildet er mit dem Männerchor Rheineck eine Singgemeinschaft. Um die Jahrtausendwende herrschte bei beiden Vereinen Mangel an sangesfreudigen Mitgliedern, sodass die Auflösung der Chöre drohte. So beschlossen beide Vereine, eine grenzüberschreitende Singgemeinschaft zu gründen, ohne deshalb die Vereine zusammenzulegen. Was vor elf Jahren gestartet worden ist, bewährt sich seither. Seit nunmehr drei Jahren wird der Chor

von einem neuen Chorleiter – Otto Mattle – geführt, der es auch versteht, in uns Sängern die Freude am Gesang neu zu entfachen. Nunmehr zählt die Chorgesellschaft wieder 27 Mitglieder, sodass man sich an ein großes Konzert wagte.

In doppelter Auflage gestaltete die Singgemeinschaft Gaißau-Rheineck ihr erstes Konzertprogramm seit fünf Jahren. Nach dem Auftakt am Samstag in Rheineck luden die Männerchöre in die Pfarrkirche von Gaißau.



Von der Liebe wurde gesungen, von der Sehnsucht und natürlich vom Wein. Auch Besinnliches durfte nicht fehlen, aber grundsätzlich stand die „Freude am Leben“ im Vordergrund, die natürlich auch vorgetragen wurde. Dazwischen las die Gaißauerin Roswitha Pola aus ihren Gedichten vom See, von Gaißau und von „ennet des Rheins“.

Dass die beiden Männerchöre gut miteinander können, war beim Konzert zu spüren. So gab es auch ehrlichen und verdienten Applaus für die Sänger, die sich durch eine Staatsgrenze nicht trennen lassen und weiter miteinander singen möchten.

Helmut Egelhofer

Ganz leise in die Weihnacht

Adventkonzerte Frohsinn – Liederhort

Die Kirche St. Sebastian in Dornbirn-Oberdorf war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Chöre Liederhort Hatlerdorf und Frohsinn Oberdorf ihr Gemeinschaftskonzert sangen. Mit Soloauftritten und Lesungen wurde das umfangreiche Programm noch zusätzlich bereichert.

Verhalten, stimmungsvoll, mal ganz leise. Sowohl die Stimmen der Sängerinnen und Sänger als auch die Solo-Künstler an den Instrumenten hatten sich ganz der stillen Zeit angepasst. In ihrem Konzert zeigten die Hatler und Oberdorfer, wie Weihnachten in Noten klingt.

Thomas Pezzold





Uf am Sunnabänkle

unser fleißiger Vorstand einstimmig wieder gewählt. Nachdem 2013 aber nicht nur erfolgreich, sondern auch sehr intensiv war, waren wir uns auch alle einig, dass wir es 2014 eher ruhig angehen und nur wenige Auftritte planen.

Die Zeit in 2014 wollen wir vor allem zur Vorbereitung für unser nächstes Großprojekt in 2015 nutzen. Mehr soll an dieser Stelle aber noch nicht ver-raten sein.

Infos auf: www.singing-friends.at

Sandra Gut

Chorwochenende à la singing-friends

Wie jedes Jahr, wenn es darum geht, die Jahreshaupt-versammlung abzuhalten, nutzten wir auch in diesem Jänner die Gelegenheit für ein Chorwochenende.

Mit Noten, Gitarre und Schlafsack ziehen wir dann in eine Hütte in den Bergen, proben natürlich fleißig und zelebrieren dann das gesellige Rahmenprogramm.

Die Jahreshauptversammlung verlief dann nicht etwa wegen Schlafmangels kurz und bündig. Viel-mehr blicken wir entspannt auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurück. Wenig verwunderlich wurde



Ein feiner Spaziergang im Schnee

„Aller guten Dinge“ müssen nicht immer drei sein – es können auch zehn neue Sänger sein!

Liederhort Hatlerdorf

Am 21. Dezember 2013 hielt der Liederhort Hatlerdorf im Gasthof Rose seine 123. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Vorstand Walter Summer und Stellvertreter Oskar Rüscher begrüßten den Ehrenvorstand des Chorverband Vorarlberg, Oswald Hämmerle.

Die Anwesenheit von Bürgermeisterin Andrea Kaufmann unterstrich wieder einmal die Wichtigkeit der Unterstützung und Anerkennung, die die Stadt Dornbirn den aktiven und engagierten Vereinen entgegenbringt. Dafür einen herzlichen Dank!

2013 übernahm Stella-Maria Halamek die musikalischen Geschicke des Chores, wobei sie die Musikalität der 42 Sänger (28 Sängerinnen und 14 Sänger) mit Fachkompetenz und Freude weiter fördert.

Gerti Furtner, Elfriede Rauter und Walter Fink wurden für ihre 30-jährige vorbildliche Tätigkeit mit der Kopie der Gründungsurkunde ausgezeichnet.

„Aller guten Dinge müssen nicht immer drei sein“, meinte Vorstand Walter Summer, es können auch zehn neue Sänger sein, die in den Chor aufgenommen wurden.

Helga Larch



Chorleiterin Stella-Maria Halamek mit Vizevorstand Oskar Rüscher



Die neuen Mitglieder beim Liederhort Hatlerdorf (v.l.n.r.): Jutta Schmitt, Elisabeth Dreissinger, Martin Walt, Sandra Dieter, Anni Brandl, Miroslav Berber, Rosmarie Fessler, Elisabeth Thaler, Marlies Scholze

AUS DEN VEREINEN

Männerchor „Frohsinn Koblach“ mit neuer Vereinsführung

Reinhard Kopf legte aus beruflichen Gründen sein Amt zurück. Als neuer Obmann wurde einstimmig in geheimer Wahl Wilfried Winkel gewählt. Solch großes Vertrauen wurde auch dem neuen Ausschuss zuteil.



Der neue Vorstand des Frohsinn Koblach v.l.n.r.: Gerald Riener, Anton Groß, Peter Giesinger, Chorleiterin Angelika Kopf-Lebar, Willi Brückler, Obmann Wilfried Winkel, Harry Sparr und Alfred Bolter



Ehrenmitglied Hermann Amann wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft zum Frohsinn geehrt.

Für lückenlosen Probenbesuch bedankt wurden 13 Sänger. Besondere Würdigung für 50 Jahre Mitgliedschaft und großen Vereinseinsatz erfuhr Ehrenmitglied Hermann Amann.

Bürgermeister Fritz Maierhofer gratulierte dem Chor und betonte soziale Aspekte und Werte des Vereinslebens.

Feldkircher Advent unter Mitwirkung des Männerchor „Frohsinn Koblach“.

Eingebettet in musikalische Ensembles von Hörnern, Harfe, Gitarre und Hackbrett war der Männerchor „Frohsinn Koblach“ geladen, die drei Veranstaltungen des Feldkircher Advent unter Fidel Schurig mitzugestalten.

Von „Lang sind dia Näächt, s’ischt numma wit ...“ über „Ave Maria mit Gnaden gezieret“ bis „Freu dich Erd und Sternenzelt“ spann sich in sechs Chorliedern der musikalische Bogen des „Frohsinn“ unter der Leitung von Angelika Kopf-Lebar.

Arnold Perfler





Neue Pfade

GIOIA-Chor

Mit Chorleiter Ulrich Mayr hat der GIOIA-Chor neue Erfahrungen gesammelt und das Ergebnis einer gediegenen Probenarbeit in zwei Konzerten einem zahlreichen Publikum vorgestellt: Am 30. November in der Alten Kirche Götzis und am 1. Dezember in der Laurentiuskirche Bludenz gelangten nach den Liedbeiträgen „O Nata Lux“ von Morten Lauridsen, „Tantum Ergo in C“ von Franz Schubert, „Ave Maria“ von Javier Busto und „Laudate Dominum“ von Knut Nystedt die Krönungsmesse und die Kirchensonate KV 329 von Wolfgang Amadeus Mozart zur Ausführung.

Unter der sicheren Führung durch den Dirigenten entwickelte der Chor einen sehr homogenen Klang, der durch die gemischte Aufstellung noch unterstützt wurde. Feine dynamische Abstufungen verliehen

große Ausdruckskraft. Verstärkt und vertieft wurde dieser Eindruck durch die Solisten Birgit Plankel (Sopran), Isabel Pfefferkorn (Alt), Andreas Moosbrugger (Tenor) und Paul Burtscher (Bass).

Der Chor wirkte konzentriert und überzeugend, es gelang ihm, die Freude („GIOIA“ als Chorname!) an dieser Art von Musik den Zuhörern zu vermitteln, die mit Standing Ovationen ihre Begeisterung zum Ausdruck brachten.

Das Orchester war projektmäßig aus Mitgliedern des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“, des Symphonieorchesters Vorarlberg sowie anderer Orchester zusammengesetzt und trug wesentlich zum großen Erfolg des Konzerts bei.

Gertrud Mayr

Rankweil: Adventsingen zugunsten der Krebshilfe

Das traditionelle Adventsingen in der Basilika Rankweil zum ersten Adventsonntag war wieder ein großer Erfolg.

Das Vokalensemble Capella Stella beeindruckte mit zarten Gesängen aus der Renaissance und der Moderne, wobei besonders das „O Heiland reiß“ im Satz des Leiters Helmut Sonderegger unter die Haut ging. Die Klasse 4b der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) aus Feldkirch, geleitet von Eva Hagen, brachte erfrischende moderne Lieder. Die Kantorei Rankweil sang erstmals unter der neuen Dirigentin Darina Naneva ergreifende Motetten und schlichte, beeindruckende Advents-Volkslieder.

Eine besinnliche Stunde mit langem Applaus. Der Gesamterlös aus dieser Veranstaltung kommt der Vorarlberger Krebshilfe zugute.

Franz Abbredederis



Foto: Franz Stadelmann

AUS DEN VEREINEN

GV Konkordia Lustenau stürmte Weihnachtsmärkte

Auftritte in Lustenau, Hard und Dornbirn

Die vielen schönen Weihnachtslieder, die es gibt, können leider immer nur einmal im Jahr zur Weihnachtszeit gesungen werden. Da sagten wir uns, wenn schon – denn schon. Und so ließen wir uns am ersten Adventwochenende in Lustenau, an Maria Empfängnis in Hard und am vierten Adventwochenende in Dornbirn engagieren.

Unser Liederreigen reichte von andachtsvoll über besinnlich bis hin zu rockig und swingig. Die Besucher in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen, machte auch uns selbst großen Spaß.

Wir sind weiterhin aktiv. Am 12. April 2014 findet unser alljährliches Frühjahrskonzert im Reichshofsaal in Lustenau statt. Das Motto lautet, „Wer hat an der Uhr gedreht – Singen mit Freude“. Mit Ohrwürmern und Schlagern wollen wir vor allem auch junge Menschen ansprechen. Also schon jetzt vormerken!



Nach Jahren der Abstinenz nehmen wir Ende Juni 2014 wieder am Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg teil. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns darauf.

Alfred Köberle

„Wer hat an der Uhr gedreht – zum Singen ist es nie zu spät“

GV Konkordia Lustenau
12. April 2014, 20.00 Uhr
Lustenau, Reichshofsaal

Jagdfieber

Männerchor „Die Vogelweider“

Was Jagdfieber ist und was man auf der Jagd so alles erleben kann, davon singen die Vogelweider. Der moderne Mann stellt aber nicht nur Hirsch, Hase oder Fuchs nach. Nein, auch auf die Waden des „Fräul'n Helen“ oder die Beine von „Elisabeth“ hat er es abgesehen und sucht außerdem nach der „verlorenen Rippe“.

Wenn aber die Frauen zum Halali blasen, dann gib'ts für die Männer nichts zu lachen, denn „es gibt ja keine Männer mehr“, und die wenigen, die übrig geblieben sind, sind ja alle Verbrecher. Ob „Mann“ mit „Frau“ doch wieder zusammen kommt – dieses Geheimnis wird im Konzert gelüftet.

Peter Gantner



Jagdfieber

Samstag, 10. Mai 2014, 20.00 Uhr
Kulturhaus Dornbirn
Mitwirkende:
Männerchor „Die Vogelweider“
Hornquartett
Michael Havlicek, Bariton
Sängerinnen des
Landeskonservatoriums

CHÖRIG in der Weihnachtszeit

Frauenchor Alberschwende

So spät im Jahr, vor zweitausend Jahren war der Titel der Einladung eines Konzerts von CHÖRIG wenige Tage vor Weihnachten. An zwei Abenden vermittelte der Chor in der vollbesetzten Merbodkapelle in Alberschwende mit dem Gospel-Oratorium „There is a light“ von Lorenz Maierhofer weihnachtliche Vorfreude.

Die Weihnachtsgeschichte – rezipiert von Erich Ortner – wurde stimm- und stimmungsvoll von den Sängerinnen mit Unterstützung von Franz Canaval am Klavier begleitet. Die Freude am Singen und den dargebotenen Liedern war deutlich zu spüren. CHÖRIG hat das Privileg, ausgebildete Solistinnen in den eigenen Reihen zu haben, und so wusste auch diesmal wieder Uschi Summer zu begeistern.

Wer ist CHÖRIG?

Im November 2011 trafen sich 20 singfreudige Frauen aus Alberschwende und Umgebung zur Gründungsversammlung des Vereins „CHÖRIG – Frauenchor Alberschwende“. Seither proben wir einmal wöchentlich unter der professionellen Leitung von Regine Sohm aus Alberschwende.

Sie überrascht uns auch immer mit neuen Ideen, die wir gerne und begeistert übernehmen und natürlich – nach Möglichkeit – umsetzen. So standen die Gestaltung von Gottesdiensten, ein Sommerfest, die Mitwirkung beim Kärfescht und dem letztjährigen Männerchorkonzert in Alberschwende sowie eben schon das zweite Mal ein Adventkonzert auf dem Programm.

Natürlich sind wir Sängerinnen auch daran interessiert, uns



stimmlich weiter zu entwickeln und nehmen gerne an Singseminaren, aber auch Konzerten anderer Chöre teil. Diese Freude ist nicht nur im Chorklang hörbar, sondern auch im Miteinander spürbar.

Die nächsten Projekte sind „in Arbeit“ – A little Jazz Mass von Bob Chilcott am 6. April 2014 in der Pfarrkirche Alberschwende und Gesänge aus Taizé am 20. Juni in Bregenz, Pfarrkirche Mariahilf.

Irmgard Geser

Stern-Sternsingen 2014

Männerchor Götzis

Der Männerchor Götzis unterstützte die Dreikönigsaktion der Diözese mit einer Stern-Sternsingeraktion in Götzis. Zwei Gruppen starteten an verschiedenen Ausgangspunkten in Götzis und trafen dann singend gegen Mittag zum Finale am Garmarktplatz ein.

Auf ihrem Weg besuchten die zwei Abordnungen mit je drei Königen, einem Stern und mehreren Hirten als

Unterstützung verschiedene Geschäfte in Götzis. Ihr Gesang erfreute Mitarbeiter, Chefs wie Kunden, was diese spendenfreudig kund taten.

Abschließend sangen die Männer im Haus der Generationen in den verschiedenen Stationen, sehr zur Freude der Bewohner sowie des Pflegepersonals.

Thomas Ender



Radiomesse in Satteins

Kirchenchor St. Georg

Am Sonntag, 5. Jänner 2014, wurde der Hauptgottesdienst aus der Pfarrkirche Satteins als Rundfunkmesse im ORF ausgestrahlt. Die Messfeier wurde von Pfarrer Norman Buschauer zelebriert.

Unter der Leitung von Hildegard Müller brachte der Kirchenchor St. Georg die eher selten gehörte zeitgenössische Salzburger „Stille Nacht-Messe“ von Wolfram Menschick zur Aufführung. An der im Sommer gründlich restaurierten Orgel begleitete Rainer Frick auf gekonnte Art.

Nach intensiver Probenphase und einer ersten Aufführung in der Mette am 24. Dezember 2013 durfte man sich noch einmal über die gelungene Aufführung des Chores freuen.

Im Anschluss an die Messe gingen anerkennende Anrufe aus verschiedenen österreichischen Bundesländern in der Pfarre ein. Die Einschaltquote bei der sonntäglichen Gottesdienstübertragung liegt bei etwa 800.000 Zuhörern. Ein Dankeschön gilt dem Aufnahmeleiter Johannes Schmidle und seinem Team vom ORF Landesstudio Dornbirn.

Nach dieser Aufführung war man sich im Chor einig, dass sich der Aufwand sehr wohl gelohnt hatte und sieht gespannt den musikalischen Vorhaben im neuen Jahr entgegen. Höhepunkt wird ein Konzert zum 20-jährigen Bestehen des Kirchenchores St. Georg Satteins am Sonntag, 12. Oktober 2014, um 17.00 Uhr sein.

Astrid Marte

„Hosanna in excelsis“ – Benefizkonzerte für die Menschen auf den Philippinen

Damenensemble Full of Joy

Am ersten Wochenende im Advent veranstalteten wir, das Damenensemble „Full of Joy“ unter der Leitung von Peter Lampeitl, zwei Adventkonzerte. Ausgewählte musikalische Kostbarkeiten wurden vom 14-köpfigen Ensemble präsentiert. Monika Pillei trug wunderschöne Gedichte und Texte zur stillsten Jahreszeit vor. Pianistin Anna Hämmerle spielte und begleitete uns am Klavier.

gründet. Viele von ihnen leben seit über 30 Jahren in Österreich und treffen sich auch in Dornbirn. Mit ihrer und unserer Hilfe können sie ihre philippinischen Angehörigen im Katastrophengebiet unterstützen.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern.

Doris Maccani

„Wenn jemand helfen will, dann findet man auch einen Weg.“

Spontan entschlossen wir uns, den Reinerlös der beiden Adventkonzerte im Salvatorkolleg in Lochau und in der Pfarrkirche St. Sebastian in Dornbirn-Oberdorf den Opfern der Haiyan-Taifunkatastrophe auf den Philippinen zu spenden.

Die stolze Summe von 1.000 Euro wurde an den Verein IDIA (IDIO-ANON IN AUSTRIA) mit Sitz in Lustenau überwiesen. Dieser Verein wurde von Bürgern und Bürgerinnen aus Idio, Sebaste, Antique ge-





„Voll Hoffnung lasst uns singen“

Chorweihnacht des Gesangverein Männerchor Muntlix

Die Chorweihnacht der Muntlinger Sänger avanciert zwischenzeitlich zur äußerst beliebten Tradition des Vorderlandes. Am vierten Adventssonntag versetzten die Mitwirkenden eine riesige Besucher-schar in eine besinnlich-vorweihnachtliche Stimmung. Im festlich geschmückten Frödischsaal erklangen unter der Leitung von Franz Steinbichler Lieder und Weisen der heimischen und internationalen Chorliteratur.

Einmal mehr bewiesen sich gern gesungene Arrangements von Lorenz Maierhofer als genüssliche Hörerlebnisse. Das seit über 25 Jahren bestehende

Doppelquartett des Männerchor Muntlix begeisterte ebenso mit „Masithi, Lord Jesus“, „Down in Bethlehem“ und dem tänzerisch anmutenden „Weihnachts-hymnus“ von Heinz Haubrich. Zwischen den musikalischen Darbietungen wurden von Obmann Michael Partsch heiter-besinnliche Weihnachtserzählungen vorgetragen.

Eine genüssliche Bereicherung des Abends bot die Familienmusik Willam aus Klaus. Zum Abschluss erklangen allseits bekannte Weihnachtslieder, gemeinsam gesungen von Publikum und Mitwirkenden.

Manfred Bachmann

...(MIT)EINANDER

Männerchor Muntlix singt im „vorderlandHUS“

Wir pflegen eine offene und direkte Kommunikation und schaffen dadurch eine vertrauensvolle Atmosphäre.“ (Zitat aus den Leitgedanken des Pflegeheims)

Wir Sänger konnten diese vertrauensvolle Atmosphäre bei einem Auftritt am 17. Jänner hautnah spüren. Die Begeisterung spiegelte sich sichtlich in den Gesichtern der Hausbewohner. Auch Roman Kopf, der neue Bürgermeister von Röthis, ließ es sich nicht nehmen, als einer seiner ersten Amtshandlungen extra für unseren Auftritt vorbeizukommen.

Interessantes zum Lied „As dunklat ondra Bänka“: Unser Sangesbruder Walter Kopf wusste dazu noch eine wahre Begebenheit

zu berichten. Der allseits bekannte Komponist Georg Hering-Marsal lebte eine Zeit lang im Hause seiner Familie. Dorthin erhielt er eines schönen Tages Besuch aus Lustenau. Kein geringerer als Hannes Grabher übergab dort verschiedene Gedichte und Texte an den musikalischen Meister mit der Bitte um entsprechende Vertonung. Somit kann also „s'Bänkle-Liad“ als eindeutiges Vorderländer-Lied betitelt werden.

Wir freuen uns, mit unseren Darbietungen ein bescheidenes Stück der Vision des Hauses verwirklicht zu haben – gemeinsam unsere Lebensräume zu gestalten und Geborgenheit für Jung und Alt zu gewährleisten. Im konkreten Fall durch unseren Gesang.

Manfred Bachmann



DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

24. April 2014

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:

Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 10,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



		8		3	5			
	9		4		2	8	7	6
		1			9			
	6					2	5	
	7	9	5					
		4		8			3	1
		2		6		7		
		7				9		

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail
mit der richtigen Lösungszahl. Aus den richtigen
Einsendungen werden drei Gewinner gezogen,
die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02030177M